Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 40 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 200 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 5 bzw. 20 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 50 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 167. Bromberg, Sonnabend den 19. August 1922. 46. Jahrg.

Einigkeit macht stark!

Die Bildung eines Blocks der nationalen Minderheiten vollzogen.

Warschau, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.) In einer gestern, am 17. August, von den Vertretern der nationalen Minderheiten der Republik Polen einberufenen Sitzung wurde beschlossen, einen Wahlblock zu bilden, in dem die deutsche, die weißrussische, die russische, ukrainische und jüdische Bevölkerung vertreten ist.

Die Bildung des Blocks wurde vollzogen, um das Unrecht auszugleichen, das den nationalen Minderheiten durch die neue Wahlordnung zugefügt worden ist.

Gleichzeitig wurde ein vereinigtes neutrales Wahlkomitee zur Durchführung der Wahlen in den Wahlbezirken mit gemischter Bevölkerung gebildet.

Keine Verschiebung des Wahltermins.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 18. August. Der gestrige kritische Tag der Sitzung der Vereinigten Sejmkommission für Auswärtiges und für Verfassungsfragen, in der die Regierung das Selbstverwaltungsstatut Ostgaliziens und den Antrag auf Verschiebung des Wahltermins vorlegen sollte, ist ohne Sturm vorübergegangen. Angesichts der starken Opposition der Rechtsparteien verzichtete die Regierung darauf, den Wunsch auf Verschiebung der Wahlen aufrecht zu erhalten. Wider Erwarten wurde auch das Projekt der ostgalizischen Verwaltung von der Regierung nicht vorgelegt, der Entwurf soll am 12. September, dem ersten Tage der dann beginnenden Schlußsession des Sejm dem Plenum unterbreitet werden.

Die nationalistische Abendpresse verbreitet alarmierende Gerüchte, daß nach einer im Anschluß an die Kommissionssitzung stattgehabten Besprechung zwischen Nowak und Pilsudski, die die Ausschreibung der Wahlen zum Gegenstande hatte, Pilsudski sich geweigert habe, das Wahldekret zu unterzeichnen. Vom Innenministerium wird bestätigt, daß das Dekret fertig vorliege, die Unterschrift jedoch bis jetzt nicht erfolgt sei. Man wird also noch den heutigen Tag abwarten müssen, ehe die Sicherheit besteht, daß die Wahlen wirklich für den 5. und 12. November angesetzt werden. In der gestrigen Kommissionssitzung traten übrigens auch die Linksparteien für die Einhaltung des Wahltermins ein.

Die Regierung veröffentlicht über die Sitzung folgendes Kommunikat: Mittags fand eine gemeinsame Sitzung der Kommissionen für Äußeres und für Verfassungsfragen statt, in welcher Minister Narutowicz im Namen der Regierung folgende Anfrage verlas: Der Wahltermin wurde unter der vorigen Regierung festgesetzt, als sie sich gerade in der Demission befand. In Anbetracht dessen fragt die Regierung an, ob die Kommission es für zweckmäßig hält, daß die Wahlen an diesem festgesetzten Termin stattfinden sollen.

In der Aussprache ergriff als erster das Wort der Abgeordnete Woźnicki (Wyzwolenie), der feststellte, daß die Kommissionen für eine Änderung der Sejmbeschlüsse nicht zuständig seien. Denselben Standpunkt vertrat auch der Abgeordnete Stanisław Głąbinski (Nationaler Volksverband).

Der weitere Meinungsaustausch der Vertreter sämtlicher Parteien hat den Ministerpräsidenten zu der Überzeugung gebracht, daß die vereinigten Kommissionen sich zur Änderung der Sejmbeschlüsse nicht für zuständig halten und keine Gründe dafür finden, die für eine solche Änderung sprechen. Infolgedessen übernimmt die Regierung keine Verantwortung für eine Änderung der Wahltermine.

Aus der Wahlbewegung.

Warschau, 13. August. Am Sonntag fanden Beratungen des Vorstandes der Christlich-Nationalen Arbeiterpartei statt, die der politischen Lage und der Wahlfrage gewidmet waren. Die Tagung war zahlreich besucht. Vertreten waren alle polnischen Teilgebiete einschließlich Schlesiens, der Ostmarken und des Wilnaer Landes. Nach Beendigung der Tagung wurde folgende Entschließung gefaßt: In Betracht ziehend, daß der gesetzgebende Sejm die wichtigsten Aufgaben und vor allem die Annahme der Verfassung und der Wahlordnung vollzog, und ferner erwägend, daß weitere Sitzungen des Sejms ohne entscheidende Mehrheit, die schon nicht mehr den Willen des Volkes kundgeben, nur Verwirrung und Unlust im Staatsleben hervorrufen können, sowie die Bildung der höchsten staatlichen Behörden verzögern, fordert der Vorstand der Christlichdemokratischen Partei im Einvernehmen mit der Verfassung vom 17. März den Sejmklub auf, alle Anstrengungen und alle Wachsamkeit dahin zu unternehmen, daß die Wahlen am festgesetzten Termin, d. h. am 5. November, stattfinden können. Der Vorstand der Christlichdemokratischen Partei, welcher bemerkt, daß die einzig mögliche Form der Selbstregierung in den östlichen Gebieten der Republik Polen (Ostgalizien und Wilnaer Gebiet) die wojewodschaftliche Selbstverwaltung ist, legt den Standpunkt der Partei in dieser Angelegenheit fest und fordert sie zu weiterem energischen Kampfe und zur Beseitigung aller Versuche auf, die die Einführung einer territorialen Autonomie beabsichtigen. Zugleich fordert der Vorstand der Christlichdemokratischen Partei die Partei zur schleunigsten Durchführung des Gesetzes bezüglich einer weitgehenden wojewodschaftlichen Selbstverwaltung auf.

Lemberg, 14. August. Wie aus Przemyśl gemeldet wird, fand dort am Sonntag im Saale des Arbeiterheims unter Vorsitz von Antoni Zborowski aus Borysław, unter Beteiligung der Abgeordneten Putek, Śliwiński und Seyb ein Organisationskongreß der Delegierten der Linken der Polnischen Volkspartei der Lemberger Wojewodschaft statt. Nach fünfstündigen Beratungen und Ausführungen von 18 Rednern wurde beschlossen, auf das Kompromiß mit der Piastengruppe zu verzichten. Man erklärte sich dafür, die Wahlaktion im Einverständnis mit der Wyzwoleniegruppe und den Arbeiterparteien durchzuführen. Es wurde ein neuer Vorstand des Wojewodschaftsrates gewählt und an den Staatspräsidenten eine Depesche gesandt, in welcher der Kongreß dem Staatspräsidenten seine Verehrung und Huldigung für die für Vaterland und Volk getane Arbeit und Mühe zum Ausdruck bringt.

Die Sozialisten werden nach einer Meldung der „Gazeta Poznańska" als Hauptkandidaten folgende Herren aufstellen: Jaworowski, Barlicki, Praussow für Warschau, Ziemięcki für Lodz, Niedzialkowski für Plock, Bagiński für Wilna, Piotrowski für Posen, Borowski für Lemberg, Moraczewski für Lublin, Liebermann für Przemyśl, Kwapiński für das Karpathengebiet usw. Man ist um Diamand besorgt, dem man jedoch im äußersten Falle ein Mandat der Staatsliste reservieren wird. Noch größer ist die Sorge um die Kandidaturen für den Senat. Man wünscht diese Mandate dem Vizepräsidenten der Stadt Lemberg, Obirk, und dem alten Veteranen Misiołka aus Krakau zuzuteilen. Die „Gazeta Pozn." schließt diese Liste mit dem Satze: „Es sind dies Namen, die man dem Gedächtnis einprägen muß."

Es beginnt . . .

Hie Pilsudski! — Hie Korfanty!

Nach der endgültigen Erledigung der polnischen Ministerkrise findet diese ihre Fortsetzung in den Vorbereitungen zu dem Wahlkampf; auch da bleibt die Einstellung: Hie Korfanty, hie Pilsudski! Auch die polnischen Provinzblätter hetzen neben den rechtsstehenden Warschauer Blättern gegen den Staatschef.

Das Thorner Blatt „Slowo Pomorskie" behauptet, Pilsudski habe Polen an die Juden und Deutschen verraten. Es heißt wörtlich: „Wir haben die Verräter, die Polen an Katharina die Große und Friedrich den Großen verraten haben, verflucht, wir verfluchen auch die, die wegen der Juden und Deutschen Polen verraten werden. Der heutigen regierenden Clique wird es nicht gelingen, den echten polnischen Charakter zu fälschen."

„Gazeta Warszawska" fragt, welchen Lohn man den Deutschen und Juden von seiten der Linksparteien für ihre Unterstützung versprochen habe. Es seien alle antideutschen Verfügungen in Posen und Pommerellen zurückgezogen worden und zum Schaden des polnischen Staates habe man mit der Exmission der deutschen Kolonisten aufgehört und so der preußischen Regierung ein Geschenk von mehr als 10 Milliarden gemacht.

Die liberalen und sozialistischen Blätter wenden sich dagegen in ihren Leitartikeln gegen Korfanty und nehmen für Pilsudski Partei. „Robotnik" wirft Korfanty vor, er habe in Oberschlesien rein privatkapitalistische Interessen unterstützt, Hunderte von Millionen gingen in seine Taschen und in die seiner Verwandten. Sein Schwager, ein gewisser Szprot, leite sämtliche finanziellen Unternehmungen in Oberschlesien. In seinem Wahlaufruf fordert das Blatt alle Kopf- und Handarbeiter und Kleinbauern auf, sich gemeinsam gegen die national,demokratischen Parteien zu rüsten.

„Przegląd Wieczorny" berichtet, daß anläßlich des Festes der polnischen Legionäre in Krakau Pilsudskis Wagen und Pferde ausgespannt wurden und die begeisterten Volksmassen ihn selbst zogen.

In vielen Städten finden Kundgebungen gegen Korfanty und die Rechtsparteien statt.

Am Sterbebett des deutschen Volkes.

Der deutsche Reichskanzler über Deutschlands Lage.

Reichskanzler Dr. Wirth machte Vertretern der ausländischen Presse gegenüber Mitteilungen über den Stand des Reparationsproblems, die in der Hauptsache eine Entgegnung darstellen auf die Äußerungen, welche Poincaré vor seiner Abreise aus London dortigen Pressevertretern gegenüber getan hat.

Die Konferenz in London sei unter Umständen zustande gekommen, die noch größere Unsicherheit in der europäischen Lage hinterlassen, als vorher bestand. Vor der ersten Drohnote der französischen Note vom 26. Juli 1922 hatte der Dollar noch auf 450 gestanden, sei nachher auf 800 gestiegen. Nach der zweiten Drohnote vom 5. August 1922 sei er fast auf 900 und nach dem Abbruch der Londoner Konferenz auf 1050 gestiegen. Das zeige die wirkliche Ursache des Marksturzes. Wenn demgegenüber Poincaré versuche, Deutschland zu beschuldigen, daß es die systematische Entwertung der Mark verfolge, so würden ihm das außerhalb Frankreichs wenige glauben. Selbst in Frankreich nehmen viele Einsichtige diese Behauptungen nicht mehr ernst.

Die Folgen des Marksturzes für Deutschland seien Vernichtung des Betriebsmaterials der deutschen Industrie, Erlahmung der Produktion, weitere Verelendung breiter Volksschichten, Zerstörung des Budgetgleichgewichts, Absperrung der notwendigen Lebensmittel- und Rohstoffzufuhren, Ausverkauf der Lagerbestände, Hungersnot, Verzweiflungsausbrüche der Massen, Unterhöhlung der Regierungsautorität. Mit der Beschuldigung, daß angesichts dieser Folgen eine Regierung oder die Führer der Privatwirtschaft auf den Sturz der Mark hinarbeiten sollten, werde Poincaré keinen Glauben finden.

Danziger Börse am 18. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 14,00 — Dollar 1140
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Gegenüber der Behauptung Poincarés, Frankreich braucht eine Beteiligung von 60 Prozent an der deutschen chemischen Industrie, um die Herstellung von Giftgasen zu verhüten, weise die deutsche Regierung darauf hin, daß die durch den Friedensvertrag vorgesehenen Kontrollmöglichkeiten von den alliierten Mächten mehr als genügend ausgenützt würden. Poincaré wolle nur unter diesem Vorwand in die Geschäftsverfahren der deutschen Industrie eindringen und ihre Konkurrenz beseitigen. Zu diesem Zweck greife er auch das sonst so heilige, gepriesene Privateigentum an, dessen Nichtanerkennung man andern Ländern als Verbrechen gegen die europäische Zivilisation anrechne.

Heute sei die Mark auf 1/230 ihres Friedenswertes gesunken. Dadurch seien Ankäufe ausländischer Zahlungsmittel auf dem Devisenmarkt für Barzahlungen an die Alliierten unmöglich. Hätte London zu vernünftigem Ergebnis und dem notwendigen Moratorium geführt, so stände der Dollar vielleicht wieder auf 400 oder 500 und das Vertrauen der Welt in die Kreditfähigkeit Deutschlands wäre wieder teilweise hergestellt. So aber sei die internationale Anleihe zerschlagen, die allein Frankreich schnell hätte Barmittel bringen können. Noch einmal habe Poincaré den Beweis erbracht, daß mit Drohungen und wirtschaftlicher Knechtung das gesamte europäische Problem nicht gelöst werden könne. Dafür gebe es nur einen Weg, auf den Rathenau in Genua hinwies, nämlich die freie und zu willige Verständigung von Volk zu Volk.

Seit Monaten hält der französische Ministerpräsident Rede auf Rede, eine drohender und verletzender als die andere und die französische Politik begnügt sich nicht mit Worten, sie verlangt Retorsionen, die das deutsche Volk bis in die tiefsten Tiefen erschüttern. Hunderte werden als Bettler auf die Straße getrieben, darunter Greise, die Jahrzehnte in Elsaß-Lothringen gelebt haben. Das ist kein Frieden,

das ist die Fortsetzung des Krieges, und zwar gegen Wehrlose.

Die Ausweisungen bringen Unruhe in das deutsche Volk, die nun noch überholt wird durch die allgemeine Aufregung, die der Sturz der Mark heraufbeschwört hat.

Ich kann mir ein Weiterleben des deutschen Volkes im Rahmen unserer staatlichen Ordnung bei völlig entwerteter Valuta schwer denken. Sieht man denn in Frankreich nicht ein, daß die Tatsache feststeht, daß Deutschland keine Goldzahlungen leisten kann? Noch einmal haben wir 10 Millionen Goldmark aufgebracht. Schon diese gehen uns ab an dem dringenden Bedarf für die Einfuhr von Getreide. Die deutsche Regierung hat die Pflicht, zu sorgen, daß das deutsche Volk Brot hat für das Spätjahr und den schweren Winter. Ich frage Sie, wie kann das Staatsgefühl Wurzel fassen im Herzen des Volkes, wenn der Staat nicht mehr in der Lage ist, ihm das tägliche Brot zu angemessenen Preisen zu geben? Ganze Klassen des Volkes versinken in Elend und Verzweiflung.

Wir stehen vor einer großen Katastrophe der europäischen Kultur. Frankreich gewinnt aus seiner Politik nichts. Auf die Unmöglichkeit der Goldleistungen muß naturgemäß die Unmöglichkeit der Sachleistungen folgen. Es ist etwas Gewaltiges, am Sterbebette des Volkes zu stehen und zerrinnen zu sehen, was in politischer Arbeit aufgebaut wurde.

Die französische Sonderpolitik.

In der Unterhaltung Lloyd Georges mit Schanzer soll Lloyd George, als die Möglichkeit eines Sondervorgehens Frankreichs gestreift wurde, erklärt haben **Sollen sie machen, was sie wollen: In das Ruhrgebiet einrücken oder nach Berlin gehen, sie werden finden, daß sie sich daran die Zähne ausbeißen!**

Der neue Tiefkurs der Mark von 4860 veranlaßte die englische Regierung, mit einer gewissen Beruhigung die Beratungen von Rambouillet zu verfolgen, ob nicht von dort irgendein Zeichen zu erwarten sei von dem, was man den „gesunden Menschenverstand" nennt. Im allgemeinen aber hat man in Downing Street wenig Hoffnung auf einen Wechsel der französischen Politik gegenüber Deutschland.

Alle Erwartungen aber konzentrieren sich auf den belgischen Delegierten in der Reparationskommission. Man würde hier nicht sehr überrascht sein, wenn durch irgendeinen beachtenswerten Zufall Belgien mit England gehen und dadurch die Vormacht der französischen Delegation bzw. ihres Vorsitzenden brechen würde. Immerhin erwartet man in London, daß Poincaré langsam vorgehen wird, wenn die Reparationskommission eine ablehnende Entscheidung über das Moratorium fällt. Falls sich Frankreich vom Versailler Vertrage loslösen und seine eigene Politik betreiben sollte, dann werde England die schon von Lloyd George **skizzierte Haltung einnehmen, d. h. man werde Frankreich**

ruhig gehen lassen, so lange, bis ihm das Fehlschlagen seines Planes den Weg zur Vernunft zurückzeigt. Man hält aber noch eine direkte Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland für möglich.

Amerika gegen Poincaré.

Die römische Presse beurteilt den Schluß der Londoner Konferenz in erster Linie als einen Erfolg der italienischen Diplomatie. Sie hätte erreicht, daß einerseits der Grundsatz der Untrennbarkeit der Reparation von der Frage der interalliierten Schulden anerkannt wurde und daß andererseits bis November Zeit gewonnen worden ist. „Giornale d'Italia" berichtet, Lloyd Georges Hartnäckigkeit sei bestärkt worden durch diskrete Ratschläge aus Washington. Diese hätten Zurückweisung der französischen Forderungen verlangt, wofür Amerika eine wertvolle Unterstützung für den Fall eines französischen Vorgehens versprochen habe.

Man glaubt hier übrigens nicht an ein alleiniges Vorgehen gegenüber Frankreich und erinnert daran, daß einer der wichtigsten Beschlüsse von San Remo der war, daß sich die Verbündeten verpflichteten, eventuelle Maßnahmen gemeinsam zu treffen, was in dem Protokoll festgestellt sei. Lloyd George würde daher keine Schwierigkeiten haben, ein alleiniges Vorgehen Frankreichs öffentlich als Bruch des Versailler Vertrages hinzustellen, und zwar nicht so sehr gegenüber Deutschland, als vielmehr gegenüber den Mitunterzeichnern des Vertrages. Dies sei Frankreich nicht unbekannt, das daher vermutlich die Reparationskommission zunächst das ausführen lassen werde, was es nicht auf eigene Verantwortung zu tun wagt.

*

„New York Herald" meldet aus Berlin, daß Bemühungen im Gange sind, direkte deutsch-französische Verhandlungen einzuleiten.

Die Orgien der Mark.

Es dürfte von Interesse sein, wie sich das Sinken der deutschen Mark in der Meinung der „Rzeczpospolita" gestaltet, die in Nr. 217 folgendes darüber schreibt:

In dem Augenblick, da sich in London das politisch-finanztechnische Konsilium versammelt hat, um die kranke deutsche Mark zu behandeln, und ganz Europa mit Spannung die Mienen und Worte jedes der Ärzte verfolgt, erscheint es angebracht, sich mit der Psyche der Patientin selbst näher zu beschäftigen Sehr ernste Momente sprechen dafür, daß es sich hier weniger um Krankheit, als um Simulation und zum Teil auch um vorsätzlichen und systematischen Dekadentismus handelt.

Im Vergleich zum Januar d. J. ist der Wert der Mark um das vierfache gesunken. Während zur Zeit der Konferenz in Cannes der Dollar in Berlin 175 Mark gekostet hat, werden gegenwärtig 800 Mark dafür gezahlt. Der größte Sturz des Dollars ist in letzter Zeit erfolgt, denn noch vor 6 Wochen betrug der Dollarkurs 350.

An dem Sturz der deutschen Valuta tragen die politischen Ereignisse keineswegs die Schuld, denn alle gewaltsamen Baissen an der Berliner Börse sind viel mehr die Folgen von Gerüchten als von Tatsachen. Die Ermordung Rathenaus, die Demonstrationen, Streiks, der Konflikt mit Bayern, all das hat verschiedentlich tagelang keinen Einfluß auf die Börse ausgeübt.

Am 24. Juni, dem Tode Rathenaus, kostete der Dollar 345 Mark, noch vier Tage später 350, am 29. Juni schon 375, am 1. Juli 402, am 6. Juli 455, am 7. Juli 527. Dieser Kurs behauptete sich bis zum 10. Juli, worauf ein gewaltiger Sturz folgte: am 11. um 46, am 12. um weitere 33 und am 13. noch um 8 Punkte. Am 12. Juli ist aber auch die deutsche Note wegen eines Moratoriums der Reparationskommission überreicht worden, was der Berliner Börse zweifellos schon am 10. bekannt gewesen ist. Angesichts dessen drängt sich die Frage auf: Ist die Börsenpanik nicht zu dem Zwecke inszeniert worden, um jene entsprechend einzuschüchtern, die in Paris über Deutschlands Finanzkatastrophe zu beraten haben sollten?

Das bestätigt folgende Tatsache: Die Reparationskommission antwortete sofort am folgenden Tage, daß die Angelegenheit gesondert beraten werden wird. Da begann die Mark — um die Stimmung und Beschleunigung der Konferenz vorzubreiten — von Tag zu Tag leicht zu fiebern und hatte am 27. Juli bereits 520 Grad Dollar. Am folgenden Morgen ein plötzlicher Sprung um 31 Mark, drei Tage später um weitere 55, am 31. noch um 64, so daß der Dollar auf 670 stand, d. h. die deutsche Mark hat in vier Tagen 30 Prozent ihres Wertes eingebüßt. Und die Ursache der Katastrophe? Am 26. Juli hat Frankreich den deutschen Vorschlag der Herabsetzung der Ausgleichszahlungen abgelehnt, weshalb eine für die folgende deutsche Note günstigere Stimmung geschaffen werden mußte.

Die zweite Note wurde am 1. August in Paris überreicht, und in Berlin fiel gleichzeitig der Dollar mit Leichtigkeit um 26 Punkte. Man hatte nicht angenommen, daß die französische Regierung am selben Tage nicht nur eine ablehnende, sondern eine ultimative Antwort geben würde. Daher am folgenden Tage Panik an der Berliner Börse: Der Dollar springt um 133 Punkte, und drei Tage später zeigt die amtliche Notierung eine Erhöhung um weitere 53 Punkte, während inoffiziell die Abendbörse 123 Punkte höher, also 900, notierte. Das bedeutet eine Erhöhung um 250 Mark pro Dollar binnen zwei Tagen!

Auf diese hysterische Weise versuchte die deutsche Mark Poincaré zu terrorisieren und die eigene Regierung vielleicht zu einer weiteren Note zu veranlassen. Am 4. wurde in Berlin eine neue Note beraten, und der Dollarkurs wurde ruhiger (das Fieber fiel um 68 Punkte). Am folgenden Tage, am Sonnabend, überreichte Deutschland Frankreich die dritte Note, die französische Regierung beantwortete sie mit der Androhung von Repressalien, und dennoch hat die Montagbörse deswegen nicht getobt, sondern im Gegenteil, der Dollar fiel um weitere 37 Punkte. Weshalb? Weil die Londoner Konferenz bereits begonnen hatte. Am Dienstag galt noch der Montagkurs, am Mittwoch eine weitere leichte Indisposition (28 Punkte) als Ausdruck der Unzufriedenheit mit der starken Stellung Poincarés in London.

Und so wird es weitergehen. Die Launen der Mark oder vielmehr der Großfinanz werden weiter Börsenmachinationen als Erpressungsmittel anwenden, bis ihr Ziel erreicht ist. Stinnes will nicht, daß Deutschland zahlt. Es ist die gewöhnliche, schamlose Simulation einer Krankheit, welche den Dekadentismus nach sich zieht, weil sie die Valuta des Staates für immer schwächte. Was liegt jedoch dem Großkapital daran? Aus den Börsenorgien zieht es nicht nur wahnsinnige Spekulationsgewinne, sondern verdient tüchtig an der Ausfuhr nach dem Ausland. Die Teuerung ist ja nicht imstande, mit dem Sturz der Mark an der Börse Schritt zu halten, und wenn der Durchschnittskurs im Juli um 57 Prozent höher als im Juni war, so betrug der Teuerungsprozentsatz in dieser Zeit nur 32 Prozent, so daß der Exporteur, der Waren für teure fremde Valuta verkauft, ungeheuer verdient und somit die notwendigen Mittel an die Hand bekommt, um die wirtschaftlich schwachen Nachbarstaaten zu beherrschen. Der zweite Vorteil ist die Verängstigung der Alliierten Staaten eine weitere Hinausschiebung der Reparationszahlungen und der Steuerlasten.

Im Hinblick auf die abenteuerlichen Spekulationsorgien des deutschen Kapitals das keine Rücksicht nimmt auf die katastrophalen Folgen dieses Spiels sowohl für den eigenen Staat als auch für Europa ist die unbeugsame Haltung Frankreichs, das Deutschland genau erkannt hat, verständlich. Im letzten Heft der „Revue des deux Mondes" unterzieht Renne Pinon, der in Vertretung des französischen Ministerpräsidenten die Außenpolitik dieser Zeitschrift führt, die deutsche Taktik einer eingehenden Analyse und stellt fest, daß Deutschland trotz der Börsenorgien in wirtschaftlicher Blüte steht.

Es baut neue Fabriken Eisenbahnen, Schiffe, kolonisiert die Wirtschaft Rußlands, Amerikas, des fernen Ostens, der Verkehr in Hamburg ist lebhafter als vor dem Kriege und der Kohlenbedarf für die Fabriken ist so groß, daß zur vertragsmäßigen Belieferung Frankreichs englische Kohlen eingeführt werden müssen. Das alles hat das deutsche Kapital erreicht, indem es aus der absichtlichen Schwächung, der formalen Deprivation der eigenen Valuta zog. Die Entschädigungszahlung hat dagegen im Marksturz eine minimale Rolle gespielt. Tinon lenkt die Aufmerksamkeit auf die interessante Gegenüberstellung zweier Ziffern: Deutschland hat an die Alliierten bisher insgesamt 1250 Millionen Dollars gezahlt, während das wirtschaftlich viel schwächere Frankreich zum Wiederaufbau des zerstörten Gebiets 92 Milliarden Frank oder 7½ Milliarden Dollar, also sechsmal mehr, ausgegeben hat, und dennoch hat Frankreichs Kurs darunter nicht gelitten.

Daher machen die hysterischen Zuckungen der Berliner Börse in Paris auch absolut keinen Eindruck.

*

Diese Ausführungen des polnisch-chauvinistischen Blattes sind doppelt interessant, weil sie dartun, wie innig die französischen Argumente eines unversöhnlichen Hasses von gewissen Warschauer Politikern nachempfunden werden.

Christliche Studentenweltkonferenz in China.

Die Konferenz des Christlichen Studenten-Weltbundes in Tsing Hua College bei Peking, an der bekanntlich als Vertreter der christlichen Studentenorganisationen Reichskanzler a. D. D. Dr. Michaelis und Univ.-Prof. D. Dr. Heim-Tübingen teilnahmen, war vielleicht die erste große internationale Konferenz seit dem Kriege, die einen wirklichen Anfang machte zu einem Wiederaufbau dessen, was der Krieg auf dem Gebiet der Zusammenarbeit der Christen zerstört hat. Sie war ein Vorstoß in das große Missionsgebiet Chinas, der von der christentumfeindlichen Bewegung im Lande nicht unbeantwortet blieb. Nichtchristliche chinesische Studenten- und Lehrerbünde erließen Kriegsrufe, in denen in der Sprache glühenden Hasses dem Christentum vorgeworfen wird, mit Militarismus und Kapitalismus gemeinsames Spiel zu machen, die Religion als „verabscheuungswürdig" dargestellt wird, weil sie „den Gehorsam der Sklaven lehre". Die Verantwortung der christlichen Studentenkonferenz, auf die Christen und Nichtchristen in China mit großer Erwartung schauten, wurde durch diese Angriffe nur um so größer.

„Die Einheit der christlichen Studenten aller Welt, die in der Pekinger Konferenz verwirklicht war" — so berichtet Prof. Heim — „war die Einheit gemeinsamer Tat." Man hatte den uneingeschränkten Willen zur Wahrheit und konnte deshalb in völliger Offenheit alle Fragen, die die Nationen trennen, besprechen. So vor allem die mit dem Krieg zusammenhängenden Fragen. Dr. Michaelis, der Vorsitzende der Deutschen Christl. Studenten-Vereinigung legte den deutschen Standpunkt in der Frage der Schuld am Kriege und des Friedensvertrages von Versailles dar. Er fand keinen Widerspruch. Von den Vertretern der Ententeländer erhob sich einer nach dem andern und erklärte im Namen seiner Organisation, daß diese den Vertrag von Versailles verurteile und auf die Revision desselben hinwirken wolle. Der Vertreter Frankreichs erklärte, die französische christliche Studentenvereinigung wolle die ganze Frage auf Grund der Tatsachen neu und gründlich studieren.

Auch die grundlegende Frage: Darf ein Christ an einem Krieg teilnehmen? wurde besprochen. Sie wurde besonders von den indischen Freunden unter dem Einfluß des großen religiösen und völkischen Führers Gandhi aufgeworfen. Eine von den anwesenden englischen und amerikanischen Pazifisten gewünschte Resolution, daß sich kein christlicher Student an einem kommenden Kriege beteiligen würde, scheiterte an dem Widerstand gerade der Länder, die am meisten in den Krieg verwickelt gewesen waren, Frankreich, England, Italien und Deutschland. Diese wiesen darauf hin, daß nach der Bibel der Krieg in der Welt nicht aufhöre, solange die Sünde nicht aufhöre, und daß es wertlos sei, Resolutionen zu fassen, solange die kapitalistische Wirtschaftsordnung in ihrer bisherigen Form weiterbestehe und immer wieder zu Konflikten führe.

Die Verhandlungen zeigten, daß politische Gegensätze, auch verschiedene Meinungen über die Frage des Krieges die wahre christliche Gemeinschaft nicht zerstören können. Was erreicht wurde, berechtigt zu der Hoffnung, daß der christliche Studenten-Weltbund dazu berufen sein wird, ein Gewissen der Nationen zu werden und eine geistige Macht zum Wiederaufbau der Welt.

Republik Polen.

Polnische Grenzansprüche.

Nach Berliner amtlichen Nachrichten hat der polnische Kommissar neuerdings der Grenzkommission, die mit der Grenzziehung in Oberschlesien beauftragt ist, folgende Forderungen vorgelegt: Zuteilung der Delbrück-Schächte an Polen, Zuteilung des Ziedlers-Glücksschacht nebst dem Ost- und Westfeld des Zinkbergwerkes Wilhelms-Glück an Polen, Zuteilung des vorgerichteten Steinkohlenfeldes der Radzionkaugrube an Polen, eine Erweiterung des Geländes nördlich und östlich des Carnals-Freude-Schachtes zugunsten von Polen, Zuteilung des Ostfeldes der Königin-Luise-Grube an Polen, ferner zahlreiche andere Veränderungen der Demarkationslinie zugunsten Polens, z. B. Zuteilung eines Teiles der für Stadt Beuthen lebenswichtigen Straßen- und Kleinbahnverbindungen bei Rudahammer.

Verbot der Getreideausfuhr.

Warschau, 18. August. Nach dem Beschluß des Ministerrats ist die Ausfuhr von Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Kartoffeln, Grütze, Vieh, von Eiern und Schweinen nach dem Auslande verboten. In Ausnahmefällen kann die Genehmigung zur Ausfuhr dieser Artikel nur im Einvernehmen mit dem außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung erteilt werden. Die Ausfuhrpapiere müssen mit der Unterschrift und dem Siegel dieses Kommissars versehen sein.

Verluste des polnischen Staatsschatzes.

Die „Gazeta Warszawska" veröffentlicht folgende Bemerkungen über die Verluste, die der polnische Staatsschatz infolge des Sinkens der deutschen Valuta erleidet: Wir haben ein Abkommen mit Deutschland über den Durchgangsverkehr durch den polnischen Korridor. Auf Grund dieses Abkommens muß uns Deutschland die Transportgebühr ersetzen, die es für die Beförderung ihrer Waren auf den polnischen Eisenbahnen durch den Korridor erhebt. Vom Tage des Inkrafttretens dieses Vertrages, der sich übrigens auf den Versailler Friedensvertrag stützt, hat uns Deutschland diese Gebühren gar nicht oder nur zu einem geringen Teil bezahlt. Infolge des gewaltigen Sinkens der deutschen Valuta erleidet Polen riesige Verluste, die einige 10 Milliarden polnischer Mark betragen.

*

In den nächsten Tagen sollen in Wilna polnisch-lettische Verhandlungen über einen Eisenbahn- und Postverkehr beginnen.

Die seit einigen Monaten in schleppendem Tempo geführten polnisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen werden demnächst von Warschau nach Moskau verlegt werden. Auf diese Weise soll der Zeitverlust erspart werden, weil sonst die russischen Vertreter fortwährend Instruktionen aus Moskau einholen müssen.

Gestern begann in Warschau die Tagung der evangelisch-lutherischen Synode.

Deutsches Reich.

Bayern und das Reich.

Aus München wird gemeldet: Die Entspannung der Beziehungen zwischen dem amtlichen Berlin und dem amtlichen München ist stark gefährdet durch die Haltung der bayerischen Parlamentskreise. Die gestrigen Sitzungen der Koalitionsparteien waren recht stürmisch. Während sie im Gange waren, erschien im Landtag eine Abordnung von örtlichen Parteiführern und Vorständen vaterländischer Organisationen aus dem Oberland und Schwaben. Von ihren Rednern wurde teilweise in drohender Sprache Ablehnung der Berliner Abmachungen und Aufrechterhaltung der bayerischen Verordnung verlangt; von einzelnen Rednern sogar sofortiger Rücktritt der Regierung Lerchenfeld und Landtagsauflösung. Kultusminister Dr. Matt suchte als stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates beruhigend einzuwirken und erklärte, daß kein Mitglied der Regierung an seinem Amte klebe und der Rücktritt des Kabinetts sowie die Landtagsauflösung die selbstverständliche Folge sein würde, falls die Parteien und der Ministerrat zu keiner Einigung gelangen würden.

Der „Geßlerhut" im Rheinland.

Die Rheinische Kommission hat nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" einen von deutscher Seite gestellten Antrag auf Abschaffung der Grußpflicht der deutschen Zoll-, Forst-, Polizei- und Feuerwehrbeamten in Uniform gegenüber den Entente-Fahnen und -Offizieren abgelehnt.

Eine Aktion der Gewerkschaften.

Wie aus Berlin gemeldet wird, empfing der Reichswirtschaftsminister jüngst die Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zu der Aussprache über die Wirtschaftslage. Die Gewerkschaftsführer erklärten, daß sie nicht als die Fordernden, sondern als die Helfer der Regierung im Kampf gegen die drohende Wirtschaftskatastrophe erschienen seien. Sie wiesen u. a. auf die große Beunruhigung innerhalb der Arbeiterschaft hin, die wieder wie im vorigen Jahr zu Ausschreitungen führen könnte, wenn nicht alles getan würde, um einer weiteren Verelendung der Arbeiterschaft entgegenzuwirken. Neben der Devisenspekulation sei der Einfuhr von Luxsartikeln Einhalt zu gebieten.

Aus anderen Ländern.

Schwere russisch-lettländische Differenzen.

Der Sowjetvertreter in Lettland hat der lettländischen Regierung anläßlich der Vollstreckung des Todesurteils an einem lettländischen Kommunisten eine Protestnote überreicht und mit Vergeltungsmaßregeln gegen lettländische Staatsbürger in Rußland gedroht. Die Verhandlungen über den Gefangenenaustausch zwischen beiden Staaten sind abgebrochen worden.

In Moskau haben lettlandfeindliche Kundgebungen vor der lettländischen Gesandtschaft stattgefunden, wobei Hetzreden gehalten und Scheiben des Gesandtschaftsgebäudes eingeschlagen wurden, ohne daß die russischen Behörden eingeschritten wären. Der lettländische Gesandte hat daraufhin eine Protestnote überreicht.

Der Kampf um Konstantinopel.

Wie aus Angora gemeldet wird, hat der Sowjetgesandte Avalow erklärt, hinter den Gelüsten Griechenlands auf Konstantinopel sei England zu suchen, das dadurch die russische Wirtschaft in die Hand zu bekommen trachte. Unter diesen Umständen würde die kemalistische Armee bei einem Angriff der Griechen auf Konstantinopel die Sowjetarmee an ihrer Seite finden. Die Sowjetregierung vertrete den Standpunkt, Konstantinopel müsse den Türken und keiner anderen Macht gehören.

Wie Poincaré bewacht wird.

„Man hat den Eindruck, daß Poincaré jede Minute in furchtbarer Angst um sein Leben schwebt," so faßt der Berichterstatter einer Londoner Zeitung seine Schilderung der außerordentlichen Bewachungsmaßregeln zusammen, die der französische Premierminister während seines Besuches in London durchführen läßt. Entschuldigt wird diese Furcht natürlich mit der von französischen Blättern gebrachten und längst widerlegten Nachricht, daß der deutsche „Consul" — so wird die Organisation genannt — einen Mordanschlag gegen ihn plane.

Gegen 100 Detektivs bewachen den Ministerpräsidenten, darunter 30 besondere Beamte, die vom Pariser Sicherheitsdienst mit herübergeschickt wurden. Ein ununterbrochener Überwachungsdienst ist eingerichtet. Sogar die Zubereitung der Speisen wird in der Küche des Claridges Hotels von einem besonderen Vertrauensmann aus seiner Umgebung überwacht. Alles, was er ißt und trinkt, wird vorher einer genauen Untersuchung und Probe unterworfen. Ein sehr kompliziertes System entfaltet sich, wenn sich Poincaré zu den Konferenzen nach Downing-Street begibt. Wenn er die Hoteltreppe herunterschreitet, ist er von 8—10 Detektivs umgeben.

Sein Kraftwagen wartet an einem Nebenausgang, und er besteigt ihn, vollkommen ungesehen vom Publikum. Der Chauffeur fährt mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde und nimmt einen Weg, der auf das Strengste geheim gehalten wird. Zur Zeit seiner Abfahrt halten drei oder vier andere Kraftwagen an den verschiedenen Eingängen des Hotels, von denen in jedem der Minister vermutet werden kann, und sie sausen ohne Passagier nach den verschiedensten Richtungen. Außer den Vertrauten seiner nächsten Umgebung weiß kein Mensch, in welchem Wagen er fährt.

Wenn er das Auto verläßt, so gehen drei Detektivs vor ihm, sechs hinter ihm, und zwei oder drei auf jeder Seite. „Das Hotel scheint nur mit Detektivs angefüllt zu sein," schreibt der Berichterstatter. „Sie sind als Gäste, Sekretäre, Kellner usw. verkleidet, und man ist tatsächlich niemals sicher, ob nicht irgend jemand, dem man in dem Hotel oder seiner Umgebung begegnet, zu der geheimen Gruppe der Beschützer Poincarés gehört."

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. August.

§ **Immer noch kein deutsch-polnischer Paketverkehr.** Die starke Inanspruchnahme des Geldverkehrs zwischen Polen und Deutschland und umgekehrt, besonders durch unsere Handelswelt, beweist, einem wie tief empfundenen Bedürfnis die Wiederzulassung des Geldverkehrs auf beiden Seiten entspricht. Eigentlich war es ja selbstverständlich, daß zwischen zwei aufwärts strebenden und trotz des Widerspruchs von gewissen Seiten auf einander angewiesenen Nachbarstaaten die Geldsperre, nachdem sie von der Bevölkerung mit geradezu rührender Geduld über drei Jahre lang ertragen worden ist, nicht länger aufrecht erhalten werden konnte. Genau so unzeitgemäß und jeden wirtschaftlichen Aufschwung widersprechend ist die andere Tatsache, daß der Paketverkehr zwischen den beiden Ländern seit der Errichtung der Republik Polen immer noch aufgehoben ist. Zwar hieß es im vergangenen Jahre, daß mit dem 1. Januar 1922 der Paketverkehr wieder aufgenommen werden sollte, und viele Leute, Deutsche wie Polen, freuten sich darauf. Doch die Freude war gegenstandslos, und so wartet man jetzt noch auf die endliche Erfüllung dieses berechtigten Wunsches. Man greift, trotz aller behördlichen Maßnahmen, zu den mannigfachsten Mitteln, um Pakete von Polen nach Deutschland und umgekehrt auf Umwegen zu befördern. Dadurch erleiden beide Staaten erheblichen Schaden, da die Ein- und Ausfuhrzölle umgangen werden. Also schon im wohlverstandenen Interesse der beiden Staaten empfiehlt sich die schleunigste Wiederaufnahme des Paketverkehrs. Es liegt aber auch im Interesse der Einwohner Polens wie Deutschlands, daß endlich die Schranke fällt, die den Paketverkehr nicht zuläßt. Die Zollsätze wird jeder gewiß tragen wollen, wenn er nur die Möglichkeit hat, Pakete zu senden und zu empfangen.

§ **Korrespondenz nach den Überseeländern.** Die Briefumschläge der Überseepostsendungen werden infolge der geringen Festigkeit des verwendeten Papiers, aus welchem sie hergestellt sind und das daher für weite Transportstrecken ungeeignet ist, sehr häufig beschädigt. Die Überseebriefsendungen sind daher stets in gut verklebten Briefumschlägen zu versenden, die aus haltbarem und starkem Papier hergestellt sind. Die Postämter werden Überseepostsendungen, die den vorstehenden Anforderungen nicht voll entsprechen, nicht mehr übernehmen. Im besonderen gilt dies für Briefsendungen nach Argentinien.

§ **Lohnnachweislisten.** Der Aufforderung des Magistrats an die Arbeitgeber betr. Rücklieferung der Listen über die an die Arbeitnehmer im Kalenderjahr 1921 gezahlten Gehälter und Löhne ist, wie aus einer Bekanntmachung in der heutigen Zeitung hervorgeht, von einer großen Anzahl von Firmen und Arbeitgebern bis jetzt nicht entsprochen worden. Der letzte Ablieferungstermin ist der 23. August. Wir verweisen auf die betreffende Bekanntmachung.

§ **Scharfschießen.** Am 19. August findet durch das Militär der hiesigen Garnison auf dem großen Übungsplatze Jachcice Scharfschießen statt. Aus diesem Grunde sind an diesem Tage für den öffentlichen Verkehr folgende Wege gesperrt: 1. Bydgoszcz—Jachcice—Smukały; 2. Stacja pump (Wasserwerk)—Smukały, sowie alle Verbindungslinien dieser Wege zu dem Übungsplatze.

§ **Kein Ausleihen von Militärpferden zu Erntearbeiten.** Der „Thorner Ztg." zufolge wird in einem Schreiben der dortigen Wojewodschaft vom 5. d. M. mitgeteilt, daß das Ausleihen von Militärpferden für Landarbeiten durch das Ministerium für Militärangelegenheiten verboten ist und somit alle dahinzielenden Anträge ohne Erfolg sind.

§ **Millionenunterschlagungen.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, Millionenunterschlagungen, die von Militärbeamten in Gemeinschaft mit Angestellten der Transportfirma C. Hartwig verübt wurden, auf die Spur zu kommen. Die Defraudanten haben Frachtbriefe auf Waggonladungen landwirtschaftlicher Produkte gefälscht und das Geld dafür eingezogen. Die Gesamtsumme der auf diese Weise kassierten und veruntreuten Gelder beläuft sich auf 10½ Millionen Mark. Die Verhafteten sind der bei dem hiesigen Militärwirtschaftsamt angestellte Beamte der elften Klasse Sigmund Saganowski, der Leiter der Futterabteilung, ferner der frühere Leutnant, jetzige Zivilangestellte Wladislaus Chrząszkowski und sein Bruder Alexander. Der Hauptschuldige, namens Graczyk, Vertreter des Geschäftsführers der Firma Hartwig, ist flüchtig und konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

§ **Die traurigen Fälle von Selbstmord und Selbstmordversuchen** haben in den letzten Monaten einen erschreckenden Umfang angenommen und wir haben schon des öfteren Meldungen über derartige Fälle gebracht. Auch gestern Nacht um ½12 Uhr versuchte wieder ein junger Mann, der 24jährige Bankbeamte Konstantin Hesse, Selbstmord zu begehen. Er stürzte sich in der Hermann-Frankestraße (Hermana Frankego) in die Brahe. Ein Kahnbesitzer bemerkte jedoch den Vorfall und rief die Polizei zur Hilfe, die den Lebensmüden noch rechtzeitig aus dem Wasser zog und in das städtische Krankenhaus brachte.

§ **Internationale Damen-Ringkämpfe in „Trocadero".** Donnerstag, 17. August, 3. Tag: Unentschieden blieb nach 20 Minuten der Kampf zwischen der Engländerin Morton und der Litauerin Sokol. — Die Schwergewichtsathletin Jankowska, Oberschlesien, warf in 7 Minuten die Finnländerin Peterson.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Gestern nacht drangen Einbrecher in die Wohnung des Max Selmann, Neuhöfer Str. (Nowadworska) 53. Sie entwendeten dort Herren- und Damengarderobe sowie Knabenkleidung im Gesamtwerte von 700 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne. Die Aufführung des Lustspiels in 3 Akten „Am Teetisch" am Sonntag weist folgende Besetzung auf: Hugo — Fritz Blumoff; Lea — Marga Lichtenstein; Abel — Carl Kliewer; Mädchen — Grete Habel; Diener — Curd Prenzloff. Szenische Leitung: Regisseur Kliewer. Sämtliche Gäste und Mitglieder des Danziger Stadttheaters. Vorverkauf bei Neitzke, Theaterplatz, und Hecht, Danziger Straße 19. (12654

Heute, Freitag, abends 7½ Uhr, internationale Damenringkämpfe in „Trocadero". Erstklassige Meisterringer, in Bromberg noch nicht bekannt. Siegesprämien — Ehrenpreise. Vorher ausgezeichnetes großes Spezialitätentheater — 10 Nummern. — Eintrittspreise 600, 400, 200 M. Die Ringkämpfe sowie das Spezialitätentheater finden im Garten statt, bei ungünstigem Wetter im Saal. Siehe Anzeige. (9236

* * *

* **Inowrocław,** 16. August. Der heutige Jahrmarkt, vom guten Wetter begünstigt, war von hiesigen und auswärtigen Produzenten, Gewerbetreibenden und Händlern sehr zahlreich beschickt. Auf dem Krammarkt machten wiederum die Händler mit Frauen- und Männerbekleidung das beste Geschäft; sonst war der Betrieb etwas flau. Auf dem Viehmarkt herrschte ein sehr starker Verkehr infolge des starken Pferdeauftriebes. Schweine und Rinder waren weniger vertreten. Für Arbeitspferde wurden 100 000 bis 200 000 Mark gezahlt, für mittlere Stücke 300 000 bis 400 000 Mark, für Luxuspferde 500 000—600 000 Mark.

* **Lissa (Leszno),** 16. August. Am 1. September wird sowohl am Deutschen Lyzeum wie am Deutschen Realgymnasium in Lissa der Unterricht in allen Klassen wieder aufgenommen. Die Aufnahmeprüfungen finden am Lyzeum am 1. September, am Realgymnasium am 31. August statt. Beide Anstalten verfügen immer noch über einen vollständigen, den behördlichen Bestimmungen durchaus entsprechenden Lehrkörper. Die Unterbringungsverhältnisse in Lissa sind noch als sehr günstig zu bezeichnen, zumal da an das Realgymnasium ein unter wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Leitung stehendes Internat angegliedert ist. Die Privatpensionen unterliegen einer ständigen Aufsicht durch die Lehrkräfte.

* **Obornik,** 15. August. Die Ernte ist teils infolge des außerordentlich ungünstigen Wetters, teils infolge des Landarbeiterstreiks noch recht weit zurück. Sehr viel Sommergetreide und Weizen ist noch zu mähen, und es wird kaum möglich sein, in diesem Monat die Ernte zu bergen, zumal das Wetter ja immer noch unbeständig ist. Die bedeutenden Wassermengen, die durch die vielen Regengüsse herniedergegangen sind, haben stellenweise geradezu Hochwasser herbeigeführt. Große Wiesenflächen stehen unter Wasser, und es ist zu befürchten, daß das Gras unter dem Wasser fault, zum mindesten kann es in der nächsten Zeit noch nicht gemäht werden. Auch stehen Flächen, die als Viehweide dienen sollten, unter Wasser. Man kann auf diesen Wasserflächen ganze Scharen von Wasservögeln beobachten, wie Wildenten, Störche und auch Brachvögel. — Es verdient bemerkt zu werden, daß während des Landarbeiterstreiks von den Stadtbewohnern in erfreulicher Weise Hilfe geleistet worden ist, nicht nur von Arbeitslosen, sondern auch von Handwerkern, Bürgern usw. Auf einem Gut in der Nähe halfen, wie dem „Pos. Tagebl." berichtet wird, Seminaristen und zwei Oberlehrer, in einem Städtchen ging der Propst von Haus zu Haus, die Leute zur Erntehilfe auf dem benachbarten (deutschen) Gut auffordernd, und zwar mit gutem Erfolge.

*

* **Hindenburg,** 16. August. Eine umfangreiche Warenschiebung ist, dem „Oberschl. Kur." zufolge, hier aufgedeckt worden. Riesenbestände in Zucker, Kakao usw., die einen Millionenwert repräsentieren, sind von gewinnsüchtigen Schiebern verschoben worden. Eine Anzahl Personen sind dabei beteiligt, darunter ein Lehrer, der auch verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde.

Frachtstempel.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 38 vom 26. Mai ist unter Nr. 321 die Verordnung des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Eisenbahnminister vom 8. Mai 1922 betreffs Stempelabgaben für Frachtdokumente veröffentlicht, die wir im nachstehenden auszugsweise wiedergeben:

Eisenbahnfrachtbriefe unterliegen einer Stempelabgabe in Höhe von 50 Mark. Der gleichen Stempelabgabe unterliegt jedes Zusatzblatt (falls die im Frachtbrief vorgesehene Rubrik für die Bezeichnung der Sendung nicht ausreicht). Duplikate sind nicht stempelpflichtig.

Obige Vorschriften finden sinngemäße Anwendung in den Fällen, wenn statt des Frachtbriefes ein anders geartetes Sendungsbegleitpapier ausgestellt wird (z. B. die im Teil VI Punkt 7 der im Dz. Ust. Nr. 97 vom Jahre 1921 unter Nr. 708 veröffentlichten Tarifbedingungen vorgesehenen Ausweise für die Versendung von Zeitschriften).

Eisenbahngepäckscheine unterliegen einer Stempelabgabe in Höhe von 20 Mark. Der gleichen Abgabe unterliegen auch die von der Bahn für Expreßgutsendungen ausgestellten Gepäckscheine und andere Frachtdokumente sowie Karten für den Milchversand.

Zur Zahlung obiger Abgaben soweit die betreffenden Dokumente auf dem Gebiet der polnischen Republik ausgestellt worden sind, ist der Absender verpflichtet; falls diese Dokumente im Auslande ausgestellt sind, ist der Empfänger der Sendung zur Zahlung der Abgabe verpflichtet.

Frachtbriefe, die keinen Frachtvertrag mit einer Eisenbahnunternehmung, sondern mit einem anderen Transportunternehmen enthalten, unterliegen einer Stempelabgabe in Höhe von 20 Mark. Dokumente, die die Eigenschaft eines Frachtbriefes besitzen und den Frachtvertrag einer Postinstitution bestätigen, unterliegen keiner Abgabe.

Obige Bestimmungen treten einen Monat nach erfolgter Publikation in Kraft und werden in denjenigen Fällen angewandt werden, wenn am Tage des Inkrafttretens dieser Bestimmungen oder später die Aufgabe der Sendung zum Transport auf dem Gebiet der polnischen Republik oder die Auslieferung der aus dem Auslande kommenden Sendung stattfinden wird.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin,** 13. August. Die „Perle". Einen Beitrag zu dem jetzt gerade aktuellen Tagesgespräch: „Wie schütze ich mich vor diebischem Hauspersonal?" lieferte eine Verhandlung, die die Strafkammer des Landgerichts III in Berlin beschäftigt. Die in Charlottenburg wohnhafte Frau E., die dort eine 7-Zimmer-Wohnung innehat, stellte im Januar d. J. die 22jährige Stütze Anna Eschhorn ein. „Anna", die schon durch ihre Bubifrisur bewies, recht fesch und modern zu sein, zeigte sich als eine auf allen hauswirtschaftlichen Gebieten geschickte junge Dame, so daß Frau E. voller Stolz in ihrem Bekanntenkreise von ihrer „Perle" schwärmte. Da kleine Ehrlichkeitsproben zugunsten der neuen Stütze ausfielen, hatte Frau E. keinerlei Bedenken, im März d. J. eine längere Reise anzutreten. Sie warnte ihre Anna noch ausdrücklich vor Herrenbekanntschaften und verbot ihr strengstens, männliche Personen in die Wohnung einzulassen. Als sie nach vier Wochen von der Reise zurückkam, erlebte sie eine sehr unangenehme Überraschung. Die Wohnung war buchstäblich leer. Hinterlassene Spuren, wie leere Wein- und Sektflaschen, schmutzige Teller und anderes bewiesen, daß in der Wohnung verschiedene Festlichkeiten stattgefunden hatten. Auch mußte Frau E. konstatieren, daß ihr Schlafzimmer von der „ehrlichen" Stütze und ihrem Liebhaber ständig benutzt worden war. Auf Anzeige hin gelang es der Kriminalpolizei, den größten Teil der Sachen zurückzuschaffen. Die Ermittelungen ergaben, daß die Eschhorn nach der Schweiz geflüchtet war, während ihr Liebhaber, der sich als Einbrecher betätigt hatte, in der Person eines gewissen Kügler verhaftet werden konnte. K. ist inzwischen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Erst geraume Zeit später gelang es, auch die „Perle" E. in Berlin, allerdings nicht in Gold, zu fassen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten unter Anrechnung von drei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ulrich Ernst

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes geben bekannt 12633

Benno Prause
und Frau Maria geb. Sonnek.

Bydgoszcz, den 17. August 1922.

Karl Gerhart

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen an 12629

Karl Plath
und Frau Vally geb. Richter.

Bromberg, den 16. August 1922.

Am Mittwoch mittag entschlief sanft nach längerer Krankheit meine geliebte Frau, unsere treue Mutter, Schwester und Tante

Flora Lewi

geb. Spandau

im Alter von 64 Jahren.

Lesser Lewi, Schlossermeister **und Kinder.**

Bromberg, den 17. August 1922.

Beerdigung findet am Sonntag, den 20. d. Mts., nachm. 3¹/₂ Uhr, von der jüdischen Leichenhalle aus statt. 12616

Bekanntmachung.

Mit Bekanntmachung vom 12. Juni 1922 in Nr. 114 der „Deutschen Rundschau" sind die Arbeitgeber gemäß § 23 des Einkommensteuer-Gesetzes aufgefordert worden, die zugestellten **Lohnnachweise** über die im Kalenderjahr 1921 an die Arbeitnehmer gezahlten Gehälter und Löhne innerhalb 6 Tagen auszufüllen und dem Steuerbüro unverzüglich zurückzusenden. Ferner wurden diejenigen Arbeitgeber ersucht, denen Lohnnachweise in der angegebenen Frist nicht zugegangen sein sollten, dieselben im Steuerbüro, Zimmer 17, anzufordern.

Ein großer Teil von Firmen und Arbeitgebern hat bis zum heutigen Tage die Rücksendung der zugestellten Lohnnachweise an das Steuer-Büro unterlassen, auch ist eine persönliche Anforderung von Lohnnachweisen nur durch einen ganz geringen Teil von Arbeitgebern erfolgt.

Die säumigen Firmen und Arbeitgeber werden hiermit nochmals aufgefordert, die zugestellten Lohnnachweise nunmehr innerhalb 6 Tagen — bis zum 23. August d. J. — ordnungsgemäß ausgefüllt dem Steuerbüro zurückzusenden bezw. eine Anforderung von Lohnnachweisen zu veranlassen, andernfalls nach Ablauf der vorangebenen Frist die im § 74 des Einkommensteuergesetzes festgesetzten Strafen zur Anwendung gebracht werden.

Bydgoszcz, den 17. August 1922. 9244

Magistrat. — Miejski Urząd podatkowy.

Photogr. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
liefert erstklassige Arbeiten aus bestem deutschen Material. 12030

Kranken-Behandlung.

Dr. med. **Hey-Gießen** behauptet, Krebs sei heilbar. In Gemäßheit des Art. 117 der Konstitution veröffentliche ich hiermit, **Krebs** wiederholt geheilt zu haben. Ferner habe ich geheilt: **Tuberkulose,** Folgen v. **Lues, Blutvergiftung, Gallen- und Nierensteine, Blasen-,** Magen-, Darm- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, **Paralyse,** Folgen v. Quecksilber- u. Arsenikvergiftung, **Englische Krankheit, Star,** Augenleiden, **Bronserose,** die schwersten Nervenleiden, selbst **Wahnsinn** usw.

Auch die Geschlechtsleiden sind, wie berühmte Natur-Aerzte bewiesen haben, auf ganz einfache Art zu heilen.

Ich behandle nach der giftlosen Volks-Heilmethode. **Jede Krankheit** ist heilbar, aber **nicht** jeder Kranke. Zur Feststellung der genauen Diagnose ist die Angabe der genauesten Geburtszeit, also auch Stunde der Geburt erforderlich. 10370

Am Sonnabend u. Sonntag keine Sprechstunden.

Bydgoszcz. **A. Sękowski,** Danzigerst. 147, II.

Verzogen nach Pomorska (Rinkauerstr.) 17, I

zwischen Chrobrego und Sniadeckich (Schleinitzstraße und Elisabethstraße)
Sprechstunden von 9—1 und 3—5 Uhr. 12399

Johanna Czarnecki, Dentistin

Kienöl u. Kienteer

für wetterfesten Anstrich, Lacke und Schmiermittel geeignet liefert

Kohlenkontor Bromberg

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47, Tel. 8, 12, und 13.

Vicia Villosa

zur Saat

hat abzugeben zentnerweise 9206

Dom. Kotomierz pow. Bydgoszcz.

Unser Kürschneratelier

bezieht, repariert, reinigt und ändert jede Art Pelzwaren!

Chudziński & Maciejewski,
ul. Gdańska, Ecke Dworcowa.

Telefon 354. Telefon 358.

9250

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 9061
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Sämtl. Neuarbeit.
in Pelzsachen, Ausbesserungen u. Umarbeiten jeder Art sowie 12612
Sport- u. Schülermütz.
werden **sauber u. billig** ausgeführt. Nehme auch sämtl. **Wildfelle** z. Gerben und auch Hüte zum Umformen an

Fr. Conrad,
Kürschneratelier.
Sniadeckich (Elisabstr.) 5.

Uhren repariert

billig und gut

Ney, Uhrmacher,
Sowinskiego Nr. 3. 9139

Jagdpatronen,

Schrot, Schwarz- und rauchloses Jagdpulver (Rottweiler) empfiehlt zu den Tagespreisen

Paweł Szalski, 9262
Więcbork, Kościelna 10.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag, den 18. d. M. Abendandacht 7¹/₄ Uhr, **Sonnabend, d. 19. d. M.** morgens 10 Uhr.

Jeden Freitag abend bis auf weiteres ¹/₄ Stde. früher. 9245

Der Vorstand d. Synagogengemeinde Baerwald.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 20. Aug. 1922. (10. Sonntag n. Trinitatis.).

Bromberg. Paulskirche. 10: Jahresfest der wbl. Jugendpflege, Pf. Loida. 11¹/₄: Fr.-T. 12: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Feier der weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindeh., Pf. Angermann.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Angermann. 12: Kdr.-Gottesdienst. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Dienstag, abds. 7¹/₂: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmanden-Saale.

Christuskirche. 8: Pf. Dr. Mühlmann*.

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/90. 10: Festgottesdienst, Jahresfest des Jugendbundes u. Blaukreuzvereins, Pf. Laffahn*. Im Gemeindehause: Nachm. 4: Festversammlung des Jugendbundes und Blaukreuzvereins, Ansprache, Pf. Mathias, Nakel. Mittwoch, abds. 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. Vorm. 10: Lesegottesdienst.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9¹/₂ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. 4: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm 5¹/₂: Gemeindeverf. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag, Mittwoch und Freitag abds. 8: Vortrag bzw. Bibelstunde.

Schleusenau. 8: Hauptgottesdienst.

Prinzenthal. 8 Uhr: Haupt-Gottesdienst, Pfarrer Angermann.

Jägerhof. 8¹/₂: Andacht im Altersheim. 10: Hauptgottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst*. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhaus.

Schröttersdorf. Vm. 8¹/₂: Gottesdienst, Pfr. Favre. 11: Kdr.-Gottesdienst. Frauenverein, wie üblich.

Wtelno. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4: Jungfr.-Verein.

Crone a. d. Br. 3 Uhr: Gottesdienst*. Nachm. ¹/₂6: Gottesdienst in Buschkowo.

Tapeten und Borten

in großer Auswahl zu haben.

Franz Schlenke,
Swiecie n. W. 12587 Schwetz a. W.

Schreibmasch.-Arbeiten

jeder Art
(besondere **Diktier-Kabinen**)
führt prompt und billig aus

gegr. 1911. **C. Z. „Express"** gegr. 1911.
Jagiellońska 70.
Telef. 800, 799, 665. 5158 Telef. 800, 799, 665.

A. F. Gross

Nachf. **M. Gross**

Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft

Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel
Eigene Anfertigung von
Damen- und Herren-Leibwäsche usw.
Bydgoszcz-Okole 7562
Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

Schamottesteine N.F.
Platten u. Bogensteine
Schamottemörtel

Marke **„Kulmiz"** waggonweise und ab Lager offeriert zu bill. Tagespreisen

August Appelt, 9225
Bydgoszcz, Naruszewicza 5. Tel. 109.
Brenn- u. Baumaterialen.

Hufeisen-Stollen

der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik

„Podkowa"
in Sosnowice

stehen den besten ausländischen nicht an.
Konkurrenzpreise. 7736

Klobenholz, Rundholz, Stubben (kesselfertig) 12609

usw. in kleinen und größeren Posten liefert

B. Bandurski, Bydgoszcz-Okole, ul. Kanałowa Nr. 3.

Hurtowny i detaliczny skład,
MATERJAŁÓW OPAŁOWYCH.

Kino Corso

Gdańska 18. 9254

Nur 4 Tage:

Der Sünde Sold.

Sensationelles Zirkusdrama **in 6 Akten**
In der Hauptrolle **Esther Carena.**

Deutsche Schrift! Deutsche Schrift!

Auf der Bühne Premiere
Der Cousin fängt sich.

Komödie in 1 Akte unter Mitwirkung des bekannten u. beliebt. Ballettmeist. **Wacław Adler.**

Außerdem:
Auftreten der Tänzerin **Mme. P. Manon** und des Opernsängers **M. Lenard.**

Anfang der Vorstell. 6,30 u. 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Groß. Sommerfest

12600 findet am
Sonntag, den 20. d. M.
in Wałownica bei Brzoza
statt, wozu freundl. einladet **Kolanczyk,** Gastwirt.

Welche
Blech-Emballagen-Fabrik
fert. **runde Blechschachteln,** 4 cm Durchm., 1¹/₂ cm tief, mit Deckel und Aufschrift? Gefl. Angeb. unt. C. 12573 an die Geschst. d. Zeitg.

Sonntag, d. 20. 8.

Tanz

wozu einladet, 12617
Kieper, Weißfelde.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Rendezvous der erstkl. Gesellschaft
Beginn des Programms 11 Uhr.

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!
!!Artistisches Programm!!
In Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!
Direktion: Grabowski.

„TROCADERO"

Im Garten — bei ungünst. Witterung im Saal.

Heute, Freitag, abends 7¹/₂ Uhr:
Große internationale Damen-Ringkämpfe
bedeutender Meisterringer, in Bromberg noch nicht gesehen,
Siegesprämien — Ehrenpreise.

Heute ringen:
1. Jankowska, Oberschlesien, contra Szadkowska, Warschau.
2. Sokol, Litauen, contra Belani, Italien. 9371

Vorher: **Großes Spezialitätentheater**
10 Attraktionen.

Erstklassiges Streichorchester: Kapellm. A. Schnaubelt

Eintrittspreise: 600.—, 400.— u. 200.— M.
Beginn 7¹/₂ Uhr im Garten, bei Regen im Saale Trocadero.

Kino Nowości

Ab heute ein wundervoller Pariser Film

„Das Warenhausfräulein"

Drama in 5 gewaltigen Akten.

Wunderschöne Ansichten von Paris.

Deutsche Schrift im Film

Anfang 6¹/₂ und 8¹/₂ Uhr. 9270

Im KINO KRISTAL

läuft ab heute, Freitag, der
zweite und letzte Teil

Das indische Grabmal.

Passepartouts u. Freibillette ab Dienstag gültig.

Beginn 6²⁰ u. 8³⁰. 9269

Morgen Morgen

Patzer's - Etablissement
Besitzer E. Bäcker. :: ul. Św. Trójcy 8/9.

Morgen Sonnabend, den 19. 8. 22

Extra 9274

Gr. Ball!

Morgen Morgen

Sonntag Sonntag

Patzer's - Etablissement
Besitzer E. Bäcker.

Sonntag, den 20. August 1922
Großes Extra-

Militär-Konzert

der beliebten Kapelle des 61. p. p. Wlkp. unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Kujawa. 9273

Sonntag Sonntag

Opławiec.

Sonntag, den 20. August 1922
veranstalte ich in meinem Ausflugsort
ein Tanzvergnügen
wozu ergebenst einladet
Der Wirt: M. Szmelc. 12618

In Waldau p. Prust, Kr. Schwetz
findet **am Sonntag, den 20. d. Mts.**

Großes Konzert

12630

verbunden mit Tanzvergnügen
statt. Um zahlr. Teilnahme bittet der Gastw. Wesolek.

Alles lacht!
Alles amüsiert sich!

Wo?

im Saale bei Kleinert
am Sonnabend den 19.
Anfang 7 Uhr! Ende?
12652

Sonntag,
den 20. August 1922,
Tanzkränzchen
Es ladet ein
R. Treichel,
Briesen.
12554

Solec (Schulitz).
Am Sonntag, d. 20. d. M. 9238
großes
Erntefest
wozu ergebenst einladet
Gastwirt Dreger.

Sonntag Sonntag
12582
großes
Tanz-Vergnügen
wozu einladet
E. Dietrich,
Nowawies Wielka.

Achtung!
Kosowo. Kosowo.
Sonntag, den 20. August
Großes
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
9241 Der Wirt Daorrel.

Kornelin 12512
Sonntag, den 20 d. M.
Groß. Schulfest
Gute Blas- u. Streichmusik

Deutsche Bühne
Sonntag, 20. Aug. 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel
erster Mitglieder des Danziger Stadttheaters
unter Leitung 12653
Carl Kliewers:
Am Teetisch
Lustspiel von Sloboda.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 167.

Bromberg, Sonnabend den 19. August 1922.

Pommerellen.

18. August.

Graudenz (Grudziądz).

□ Auf dem Wochenmarkt am Mittwoch war auch wieder etwas Butter zu sehen, aber nicht erster Qualität. Man verlangte 1300 bis 1400 Mark. Für gute Molkereibutter zahlt man noch immer 1500 Mark. Eier kosten 750 bis 800 Mark. Schweinefleisch ist bereits auf 800 Mark gestiegen. Für Kartoffeln zahlt man 3000 Mark und darüber. Bei der Preisnormierung mögen auch die Witterungsverhältnisse mitsprechen, ebenso der Umstand, daß gestern Feiertag war. Für Gemüse sind die bisherigen Preise maßgebend. Groß ist noch immer die Zufuhr an Blaubeeren und Pilzen. Letztere kaufte man schon mit 50—80 Mark das Maß. *

□ Besitzwechsel. Das am Getreidemarkt belegene Restaurant, früher Reichsautomat, ist von der Vereinigung der hiesigen Kellner übernommen worden. *

---

* **Briesen,** (Wąbrzeźno), 15. August. Vergnügungssteuer. Einer städtischen Verordnung zufolge wird hier von Tanzvergnügungen, Konzert- und Theatervorstellungen, kinematographischen Vorführungen, Musik-, Gesangs-, Deklamations- und Unterhaltungsabenden, Gewerbe-, Künstler-, Handelsausstellungen usw. eine Steuer von 30 Prozent des Erlöses der Eintrittskarten erhoben. Wird ein Vergnügen ohne Eintrittskarten veranstaltet, so beträgt die Steuer im ganzen bis 12 Uhr abends 3000 Mark, nach 12 Uhr für jede Stunde 1000 Mark. Der Magistrat kann die Steuer erlassen oder ermäßigen, wenn der Ertrag von dem Vergnügen, Konzert usw. einem wohltätigen Zweck oder zur Volksaufklärung verwendet wird. Für verlängerte Polizeistunde zahlen Hotels, Restaurants und Ausschänke 300 Mark für jede Stunde.

* **Culm,** 14. August. Eine Ansiedlerversammlung fand vorigen Sonntag in der Ortsgruppe Althausen statt. Der Redner, Herr Geschäftsführer Bunk der Vereinigung Culm, wies auf die wichtigsten Punkte beim Verhalten während der Einsetzung des Nachfolgers hin und auf die Notwendigkeit des Zusammenhaltens der deutschen Minderheit in Polen. Gleichzeitig wurde eine Neuorganisation der dortigen Ortsgruppe vorgenommen.

er. **Culm** (Chełmno), 17. August. Infolge des Regens war der Wochenmarkt am Mittwoch nicht stark beschickt. Kartoffeln waren wenig vorhanden und wurden mit 35 bis 40 Mark das Pfund verkauft. Der Zentner kostete 3000 M. Für Mohrrüben wurden 30—40, Bohnen 30—40, Weißkohl 100 M., Kohlrabi 60—85 M. das Bündchen. Gurken je nach Größe 30—50 M. verlangt und gezahlt. Obst war ziemlich viel vorhanden und zahlte man für Birnen 60—150, Äpfel 50—100, Pflaumen 200 und Reinklauden 300 M. je Pfund. Rehfüßchen kosteten 200 M. das Maß. Butter war reichlich angeboten und kostete 1200—1500 M., Eier 700—800 M. die Mandel. Die Fleischpreise sind wieder gestiegen und kostete Schweinefleisch 900, Speck 1200, Rindfleisch 600, Kalbfleisch 600 und Hammelfleisch ebenfalls 600 M. Fische fehlten gänzlich. — Dem Fleischermeister Franz Grzywaczewski wurden, als er im Schlachthause beschäftigt war und seinen Rock ausgezogen hatte, daraus 50 500 M. gestohlen. — Wegen Diebstahls verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert wurde die aus Miradzo, Kreis Strelno, gebürtige Arbeiterin Jadwiga Czachowska, sie hatte der Witwe Marta Bettyna 700 M. deutsches Geld und 7 M. in Silber gestohlen. — Ein Gegenstand, der nicht oft verloren, aber jetzt häufig gestohlen wird, dürfte ein Fahrrad sein. In der Thorner Vorstadt wurde ein solches aufgefunden und der Polizei abgeliefert. — Im hiesigen Kreisblatte (Orędownik pow.) wurde in voriger Woche bekanntgegeben, daß Dienstag gesetzlicher Feiertag sei. Tags vorher wurde durch Ausklingeln in den Straßen bekanntgemacht, daß die Behörden alle Bureaus zu schließen und die Beamten zu feiern hätten, die Geschäftsleute könnten dagegen ihre Läden offen halten, ebenso dürften alle Handwerker usw. arbeiten. Für die Truppen der Garnison wurde auf dem Markte ein Feldgottesdienst abgehalten.

□ **Culm,** 16. August. Gestern setzte wieder ein feiner Regen ein, der nachmittags zu einem Landregen ausartete. Für den Weizen, der zum großen Teil schon in den Stiegen steht, kommt diese übergroße Feuchtigkit sehr ungelegen. Erfreulicherweise war von einem katholischen Geistlichen eines Kirchortes bekanntgegeben worden, daß unter Berücksichtigung der jetzigen Witterungsverhältnisse, der gestrige Feiertag zu Erntearbeiten benutzt werden sollte. Es wurde denn auch fleißig bis zum Regenbeginn gearbeitet und reichlich geschafft. Hafer und Gemenge findet man auch noch auf den Feldern. — Das sehr verspätete Johannishochwasser macht die Fischerei wieder lohnender. Es werden wieder mehr Aale gefangen. Auch kleine Aale gehen in Mengen in die Reusen. Man verkauft das Pfund junge Aale mit 300 Mark. Gewöhnlich werden sie wie Neunaugen mariniert.

\# **Neuenburg,** 17. August. Betrugsversuche eines jugendlichen Schwindlers. In einer hiesigen Großtischlerei benutzte ein schon mehrere Jahre dort in der Lehre stehender junger Mensch die guten persönlichen Beziehungen seines Lehrherrn zu mehreren Kaufleuten und Gewerbetreibenden, indem er nacheinander bei denselben Beträge in der Gesamthöhe von 200 000 Mark für seinen Meister verlangte, welche dieser angeblich sofort und notwendig zur Reise und zur Beschaffung von Brettern gebrauche. Wenn auch die Höhe des Betrages gleich auffiel, so nahmen die betreffenden Geschäftsleute keinen Anstand, da sie nicht selbst angetroffen wurden, das Geld dem betreffenden Großtischler nachträglich anzubieten bzw. durch Angehörige hinzusenden. Auf diese Weise kam das Betrugsmanöver an den Tag. Der vielversprechende Jüngling hat es jedoch vorgezogen, seine Lehre vorzeitig zu verlassen und nach Deutschland auszuwandern.

t. **Tuchel,** 16. August. Zum Rektor der hiesigen katholischen Schule wurde der Rektor Urbanski aus Gr. Komorsk berufen. Derselbe war früher Hauptlehrer in Poln. Cekzin. Als Dienstwohnung soll ihm das Schulgebäude der früheren Ansiedelungsschule Neu-Tuchel angewiesen werden. Der evangelische Lehrer dieser Schule ist nach Deutschland ausgewandert.

V **Vandsburg,** 16. August. Jüngst fand in unserem Städtchen Bürgermeisterwahl statt. Es wurde gewählt der Oberwachtmeister Lindecki aus Zempelburg mit 15 Stimmen, darunter auch zwei deutsche. Der bisherige kommissarische Bürgermeister, der sich auch zur Wahl gestellt hatte, erhielt keine Stimme. — Die hiesige Haushaltungsschule der Schwesternvereinigung ist zurzeit von 75 jungen Mädchen besucht. Ziemlich die Hälfte derselben sind evangelische Kongreßpolen, die meist der deutschen Sprache nicht mächtig sind. — Obgleich Vandsburg eine Kleinstadt ist, sind die Preise ziemlich großstädtisch. Das Pfund Butter kostet auch hier 1400 bis 1500 M., die Mandel Eier 750—800 M. Allerdings ist das Schweinefleisch „billig", denn man bezahlt dafür nur 550 M., Hammel- und Rindfleisch kostet 450 M., Wurst 600 M. Für frische Kartoffeln zahlt man 3000 M., alter Roggen kostet 9000 M., neuer nur 7000 M. Für ein Paar Ferkel zahlt man 30—35 000 M. Zucker gab es bis vor einigen Tagen noch für 300 M. Jetzt ist plötzlich keiner mehr vorhanden. — Die Auswanderung hält auch hier noch immer an. Es wird weniger vom Lande als aus der Stadt ausgewandert. — Auf dem benachbarten im Posenschen belegenen Herrschaft Runowo, dem Baron Bethmann-Hollweg gehörig, wurde auch von sämtlichen Landarbeitern gestreikt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schlochau,** 15. August. Ein Hering zwei Mark Fracht. Ein Landwirt aus dem Kreise Schlochau hat, nach dem „Geselligen", kürzlich Heringe für seine Gutsarbeiter aus Hamburg bezogen. Diese wie üblich in Fässern versandten Heringe kosteten an Fracht 2 Mark pro Stück. Dieses kleine Beispiel zeigt, wie ungeheuer die Lebensmittel durch die hohen Frachtsätze verteuert werden.

* **Allenstein,** 15. August. Brandstiftung aus verschmähter Liebe. Wie die „Allensteiner Zeitung" mitteilt, brach in der Nacht zum Sonntag in Spiegelberg, Landkreis Allenstein, Großfeuer aus, das Stall und Scheune des Besitzers Franz Bönig in Asche legte. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Funken waren bereits auf andere Häuser übergesprungen, so daß sich das ganze Dorf in Feuersgefahr befand. Der Schaden an lebendem und totem Inventar beläuft sich auf 350 000 Mark und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Nach den polizeilichen Feststellungen kommt vorsätzliche Brandstiftung in Frage. Als Täterin wurde die Stellmachersfrau Clara Behrend aus Spiegelberg verhaftet, die auch gestand, das Gehöft des B. angezündet zu haben, weil er ihre Liebe verschmähte und eine andere heiraten wollte.

* **Widminnen,** 15. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Der Schaffner Schmidt aus Korschen, der einen Waggon Koks einrangieren wollte, wurde von der fallenden Wand der Lore zu Boden geworfen und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der anrollende Zug ihm beide Beine abfuhr. Sanitätsrat Dr. Albrecht-Widminnen legte den ersten Verband an, worauf der Verunglückte nach Lötzen übergeführt wurde, wo er seinen Verletzungen erlag.

* **Jarmen i. Pom.,** 14. August. In einer Torfgrube umgekommen. Ein Unglücksfall, dem zwei Knaben zum Opfer fielen, ereignete sich in den städtischen Torfwiesen. Eine Frau Straube und ihre verheiratete Tochter Frau Eichhoff gingen zum Torftrocknen und nahmen den fünfjährigen Jungen der Frau Eichhoff und das siebenjährige Enkelkind der Frau Straube auf die Wiese mit. Es scheint, daß sich die Kinder an die Torfgrube gemacht haben, daß einer der Jungen in die Grube fiel und der andere ihn retten wollte. Eins der Kinder wurde noch lebend geborgen, das andere konnte erst nach längeren Bemühungen an Land gebracht werden. Auch der zweite Junge starb später auf dem Heimtransport.

* **Aus dem Kreise Beuthen,** 15. August. Hohe Zölle. Eine Beuthener Baufirma brauchte zu einem Hausbau in Polnisch-Oberschlesien einige Wagenladungen Eisenträger. Das deutsche Zollamt hatte die Ausfuhr genehmigt, weil die Träger schon vor der Übergabe des Landes am Lagerplatze für den Bau bereit lagen. Beim polnischen Zollamte angekommen, wurde der Zoll auf 22 000 Mark festgesetzt, während die Träger mit 21 000 Mark bewertet waren. Sofort machten die Wagen kehrt und die Eisenträger wanderten in die deutsche Heimat zurück.

* **Oels,** 15. August. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Prietzen bei Oels bei dem Stellenbesitzer Joschek. Als seine Ehefrau beim Dreschen der Dreschmaschine zu nahe kam, erfaßte das Getriebe ihr Kopftuch und riß ihr die Haare mit der Kopfhaut von den Augenbrauen bis zum Nacken weg. In schwerverletztem Zustand wurde sie nach dem Krankenhaus in Oels geschafft. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 16. August. Notbetrieb bei den westpreußischen Kleinbahnen. In dem Streik der Handwerker und Arbeiter der westpreußischen Kleinbahnen ist bis heute keine Veränderung eingetreten. Die Verhandlungen sind noch im Gange, ohne jedoch zu einem einigenden Abschluß zu führen. Wie der „D. Allg. Ztg." gemeldet wird, hat die Direktion der westpreußischen Kleinbahnen heute einen Notbetrieb mit Angestellten aufgenommen, der gegenwärtig zwar noch nicht regelmäßig ist, im Laufe der nächsten Tage aber noch weiter ausgebaut werden soll. Vorläufig sind Züge auf den Strecken Gr. Zünder—Danzig, Gemlitz—Danzig, Tiegenhof-Marienburg, Liessau—Schöneberg abgelassen worden. Auf der Strecke Steegen—Tiegenhof ist ein Zug von Streikenden angehalten worden; an einer anderen Strecke waren Beschädigungen an einer Brücke — wahrscheinlich von Streikenden — vorgenommen worden, die die Aufrechterhaltung des Notbetriebes störten.

Die Explosionskatastrophe in Putzig.

Über die Explosionskatastrophe, die sich Dienstag abend in Putzig ereignete und über die wir schon gestern kurz berichteten, meldet Wolffs Telegraphenbüro folgendes:

Auf dem polnischen Flugplatz in Putzig hat sich Dienstag abend ein furchtbares Unglück ereignet. Im Rahmen eines militärischen Sportfestes sollten auch Bombenabwürfe von einem Flugzeug ausgeführt werden. Ein Flieger ließ nun eine Bombe fallen, als er sich über der 800köpfigen Zuschauermenge befand. Die Bombe explodierte inmitten der Menge und tötete zehn Personen auf der Stelle, darunter sechs Soldaten, eine Frau und zwei Kinder. Weitere 50 Personen sind teils schwer und teils leicht verletzt in die Krankenhäuser nach Putzig, Neustadt, Zoppot und Danzig geschafft worden. Aus diesen Städten hat man sofort telegraphisch eine große Anzahl Ärzte und Krankenschwestern nach dem Orte des großen Unglücks gerufen. Die Zahl der Todesopfer dürfte sich zweifellos noch erhöhen.

Nach neueren Meldungen sind bereits 13 Personen, darunter der Adjutant der polnischen Armeeinspektion, als getötet zu verzeichnen, weitere 13—15 Personen ringen mit dem Tode. Der Flieger, der das Unheil angerichtet hat, Ingenieur Witkowski, aus Schönsee stammend, hat im Kriege in deutschen Diensten gestanden. Er ist sofort verhaftet worden.

Von der Presse wird das Verwenden von scharfer Munition bei derartigen Schaustellungen scharf verurteilt. Auch die öffentliche Meinung ist über den Vorfall sehr erregt. Die Namen der Toten und Verwundeten konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Es herrscht daher eine begreifliche Unruhe in der Bevölkerung, da viele über das Schicksal ihrer Angehörigen im Unklaren sind.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Bauunglück am Anhalter Bahnhof.** TU. Berlin, 16. August. In der Halle des Anhalter Bahnhofes stürzte heute vormittag um 11 Uhr ein Gerüst, auf dem 12 Handwerker beim Ausbessern der Decke des Bahnhofes beschäftigt waren, in die Tiefe. Von den 12 Arbeitern waren **10 sofort tot und 2 schwer verletzt.** Man nimmt jedoch an, daß auch die Schwerverletzten nicht mit dem Leben davonkommen werden. Der Bahnbetrieb erlitt keine Unterbrechung, da das Gerüst zufällig auf 2 Leerzüge stürzte. Die Ursache des Unglücks ist in dem Bruch eines S-Hakens zu suchen.

Handels-Rundschau.

Was darf aus Polen nicht ausgeführt werden? Gegenwärtig wurde die Liste der Waren, die aus Polen nicht ausgeführt werden dürften, festgesetzt. Danach sind nicht auszuführen: Getreide in Körnern (außer Reis), Erbsen, Bohnen, Mehl (außer Kartoffelmehl), Grütze, Malz, frisches und getrocknetes Gemüse, Kartoffeln, Rüben, Zichorie, Mohrrüben, Kohl, Zucker, jegliches Fleisch sowie Wurstwaren und Schinken, Tiere und geschlachtetes Geflügel, Kuh- und Schafsbutter, Käse, Quark sowie Magerkäse, Eier, Spezialfutter für Tiere, Vieh, Pferde, Schweine, Haustiere (außer Hunden und Katzen), Dünger, Knochen, Heu, ungereinigtes Stroh, Häcksel, Spreu, Ölsamen, jegliche Arten Wicke, Steinöl (dunkles und ungereinigtes Rohnaphtha), Vulkan- und Zylinderöl, Pottasche, Erze, Eisen und Stahl (alt, gegossen und geschmiedet, Schrott, Abfälle), Lumpen, Papierabschnitte und Makulatur, Zellulose, chemische Masse, hergestellt aus Lumpen und Stroh.

Die neuen deutschen Kohlenpreiserhöhungen. Infolge der in diesen Tagen im Bergbau bewilligten Lohnerhöhungen hatten die Organe der Kohlenwirtschaft neue Kohlenpreisfestsetzungen vorzunehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Lohnerhöhungen und sonstigen Zuschläge für Materialien usw. durch Preiserhöhungen nach dem bisherigen Schlüssel abzugelten. Dementsprechend tritt für das Ruhrrevier eine Preiserhöhung von 205,40 Mark netto Tonne Fettförderkohle ein, die einschließlich Steuer eine Erhöhung um 305 Mark brutto bedingt. In der gleichen Weise erhöhen sich die Preise für rheinische Rohbraunkohle um 28,60 Mark, für dortige Brikette um 112,50 Mark, beides netto, und für die mitteldeutschen und ostelbischen Kernreviere um 59,50 bzw. 178,50 Mark netto. Die Erhöhungen sind am 1. August in Kraft getreten.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	17. August Geld	17. August Brief	16. August Geld	16. August Brief	Münz-Parität
Holland . . . 100 Guld.	40449.35	40550.65	40149.75	40250.25	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	378.52	379.47	371.52	372.47	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	7790.25	7809.75	7640.40	7659.60	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	18102.30	18147.70	17927.55	17972.45	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	22421.90	22478.10	22022.40	22077.60	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	27440.65	27509.35	26468.85	26538.15	112.50 „
Finnland . . 100 fin.M.	2272.15	2277.85	2222.20	2227.80	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	4669.15	4680.85	4606.70	4618.30	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	4654.15	4665.85	4574.25	4585.75	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	1038.70	1041.30	1011.23	1013.77	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	8214.70	8235.30	8086.85	8110.15	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	19850.15	19899.85	19325.00	19374.20	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	16279.60	16320.40	15830.15	15869.25	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.45½	1.49½	1.35½	1.39½	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	3066.15	3073.85	3051.15	3058.85	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	68.91	60.09	71.91	72.09	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 17. August. Offizielle Kurse. Bk. Związku (Vbdsb.) 1.—8. Em. 220. Bank Handlowy, Poznań 360. Labań 3800—3850. Dr. Roman May 935. Cegielski 1.—8. Em. 400—410—400. — Inoffizielle Kurse. Bk. Poznańska (exkl. Kupon) 175—180. Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 200. Wisła 950. Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) 1. Em. 230—240. Herzfeld & Victorius 410. Orient (exkl. Kupon) 150. Centr. Rolników (Ldw. Bk.) 1.—5. Em. —. Hurtownia Skór (Leder) 1.—2. Em. 230. H. Kantorowicz 630—640.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. August. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Neuer Roggen 15 600—17 800, Braugerste 16 500—17 500, Hafer 20 000 bis 22 000 M., Roggenmehl (70proz.) 26 500—27 500 M., Roggenkleie 10 600 M.

Warschauer Börse vom 17. August. Schecks und Umsätze: Belgien 580—583. Berlin 7,30—7,20—7,25. Danzig 7,27 bis 7,20—7,25. London 34 150—34 800. Neuyork 7675—7775—7690. Paris 610—617,50—615. Wien (für 100 Kronen) 11,25—10,75. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 7650—7775—7680. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 7500—7640. Belgische Franks 582. Französische Franks —. Deutsche Mark 7,65—7,45.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. August. Holl. Gulden —,— Geld, —,— Brief. Pfund Sterling 4625,35 Geld, 4634,65 Brief. Dollar 1019,97 Geld, 1022,03 Br. Polennoten 13,21 Gd., 13,24 Br., Auszahlung Warschau 13,28½ Gd., 13,31½ Br., Auszahlung Posen 13,18½ Gd., 13,21½ Br. Paris 8151,80 Geld, 8168,20 Br.

Schlußkurse vom 17. August. Danziger Börse: Dollarnoten 1021. Polennoten 13,22½. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,10 (Parität 1000).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 705, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 685, für kleine Scheine 605. Gold 1548. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. August bei Thorn + 0.96, Fordon + 0.94, Culm + 0.92, Graudenz + 1.14, Kurzebrack + 1.50, Pieckel + 1.07, Dirschau + 1.28, Einlage + 2.34, Schiewenhorst + 2.64, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 16. August + 0,70 Meter. Krakau am 16. August — 2.40 Meter. Warschau am 16. August + 0.91 Meter. Plock am 16. August + 1.03 Meter.

Heirat

Aelterer Geschäftsm., evangl., wünscht Damenbek. zw. spät. Heirat. Wwe. ohne Anh. nicht ausgeschl. Offerten unter T. 12627 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

3 Millionen Mark suche gleich zum Kauf eines Geschäftshauses, gute Lag. in Bromberg. Als Sicherheit daf. steht ein Grundst. v. Sch. im Werte v. 20 Millionen Mark in Bromberg. Off. u. A. 12449 a. d. G. d. Z.

4000000 Mk. zwecks sehr günstigen Ankaufs v. Rohmaterialien sucht kurzfristig Fabrik gegen hoh. Gewinnanteil. Offerten unter M. 12595 an die Geschäftsst. d. Zg.

4–500 000 Mark auf 1. Hypothek auf ein Drei-Stock-Haus in Bromberg gesucht. Off. u. D. 12574 an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Für meine 1500 Morgen große Wirtschaft suche ich zum 15. September oder 1. Oktober einen gut empfohlenen, evangelischen **2. Beamten** (Rechnungsführer). Beglaubigte Zeugnisabschriften nebst Lebenslauf sind zu richten an **Klußmann, Browina** bei Culmsee (Chełmza). 9188

Gesucht zum 1. Okt. 1922 **2 Tiefbautechn. oder Bauingenieure** mit abgeschloss. Bauschulbildung evtl. mit einigen Semestern Hochschule, für Straßen- und Brückenbau. Bewerbungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf sind zu richten unter Nr. S. 9267 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger **Brennereigehilfe** für größere Brennerei und Trocknerei von sofort gesucht. Offert. m. begl. Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf unt. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station, auß. Bett und Wäsche, an Brennereiverwalter Bieletzki, Rutkowice, Post Gralewo, Kr. Działdowo, Pomorze erbeten. 9239

Herrschaft Grocholin b. Kcynia, sucht wegen Abwanderung des jetzigen, zum 1. 10. d. J. einen verheirateten tüchtigen **Gutsschmied.** Bewerber müssen firm in Hufbeschlag und allen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sein. Meldungen an die Gutsverwaltung. 9189

Tischler-Gesellen selbständig arbeitend, stellt sofort ein 9251 ul. Jackowskiego 33.

10 Zimmerleute für dauernde Arbeiten in Pommerellen und Freistaat Danzig gesucht. Unterkunft vorhanden. Gustav Wilke & Sohn, Tczew, Pomorze. 9172

2 Gärtnergehilfen stellt von sof. oder 1. 9. ein Joh. Kudczynski, Okole, Gartenbau-Betrieb. 12597

Fuhrmann zum Abfahren von Schutt ges. Gedańska 100. 9246

Rittergut Krąplewice p. Laskowice, Pomerellen, f. z. Martini d. J. bestempf. **Schäfer mit Knecht** zu Klassenherde 200—300 Müttern. 9187

Suche von sofort auf meine 500 Morg. gr. Niederungswirtschaft einen ev. 9207 **Eleven** bei Taschengeld und Familienanschluß. Gutsbesitzer Brück, Mała Walichnowy, Teleph. Wielki Walichnowy 14.

Schmiede-Schirrmeister als selbständige Feuerschmiede für Kutsch- und Lastwagenbau in dauernde Position stellt sofort ein 12493 L. Hempler, Wagenfabrik.

Tüchtige Feinmechaniker welche gewohnt sind, Präzisionsarbeit zu leisten, stellt ein Vikt. Lietzau A.-G., Danzig, Langgasse 38.

Suche für sofort **tücht. Klempnergesellen und Installateure** für dauernde Beschäftigung. 12550 A. Herschkowitz, Klempnermeister, Długa 60.

Tüchtiger Böttcher wird sofort verlangt. 9242 Wilhelm Müller :: Bromberg. Bahnhofst. 61.

Fuhrleute zum Ziegelfahren werden gebraucht 12640 Baugeschäft P. Kukliński, Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 33. 12640

Ordentl. Zeitungsträgerin wird bei hohem Gehalt gesucht. Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 5827

Einen zuverlässigen **Hausdiener** sucht sofort **Bi-Ba-Bo,** Pomorska 12. 12637

Buchhalterin mit längerer Praxis gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft Schweizerhof, Feldstraße 25/27. 9264

Zum sofortig. oder später. Eintr. eine tüch. bilanzsich. **Buchhalterin** m. g. Handschr. b. h. G. ges. Handschr. Ang. u. L. 12591 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stenotypistin 12580 in deutsch u. poln. perfekt z. sofortig. Antritt gesucht. G. Conrads, Sobieskiego 5.

2 Stenotypistinnen der deutschen und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig., mögl. aus d. Speditionsbranche, per 1. 10. gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüch., usw. erbeten unter E. 9166 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Dame für Stenographie und Schreibmaschine (Adler) gesucht. Gewünscht außer Beherrschung der deutsch. Sprache auch die der polnischen. Gefl. Angebote unter J. 9198 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tücht. Putzarbeiterin d. auch b. d. Verkauf tätig sein muß, poln. u. deutsch sprechend, wird bei gutem Gehalt u. fr. Stat. gesucht. Off. u. W. 12541 a. d. G. d. Z.

Geübte Vorrichterin sofort gesucht. 12547 August Florek, Lederhdlg., Jezuicka Nr. 14.

Wer einen **Nebenverdienst** sucht, d. wende sich schriftl. an E. Stoering, 9258 Smigiel, Rynek 29.

Gesucht nach auswärts zur älter. kranken Dame geeignete Person zur **Pflege u. Beaufsichtig. des Haush.** Offerten oder pers. an Kempinski, Długa 52, II.

Evangelische, selbständige **Wirtschafterin** zum 1. Okt. auf Rittergut mit Haushalt ohne Hausfrau, bei hohem Gehalt für Dauerstellung gesucht. Polnische Sprache erw., keine Außenwirtschaft, k. Leutebeköstigung. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter T. 9268 a. d. Geschst. d. Z.

Nach Deutschland wird Mädchen od. alleinstehende Frau gesucht, die im städtischen Haushalt die Wirtschaft besorgt. Angenehme Dauerstellung. Helena Hoffmann, Stgsverl., Flatow Wpr.

Gesucht z. 1. od. 15. Oktober für großen Landhaushalt zuverlässige, selbsttätige **Wirtin** erfahren im Kochen, Einschlachten, Backen (Brot), Einkochen, Federviehaufzucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Fr. Rittergutsb. Cleinow, Książki, pow. Wąbrzeźno. (Pommerellen). 9064

Suche junge Wirtschafterin. Nowodworska 26.

Ein jüngeres **Mädchen** das auch kochen kann, stellt sofort ein 12655 Weinhandl. Luckwald, ul. Jagiellońska 9.

1 anständ. Mädchen von sofort gesucht. Kliszewski, Jägerhof, Restaurant Elbląska 8.

Frau 9236 für Hausreinigung und Geschäftswäsche evtl. auch Hauswäsche gesucht. Meldungen im Büro Jackowskiego (Feldstr.) 27.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Danzigerstr. 13, II r.

Zuverläss. Aufwärterin für die Vormitt. gesucht. 12546 Adam. Dworcow. 44.

Stellengesuche

Deutschtumsbund Pommerellen-Süd sucht für landwirtschaftlichen Beamten Stellung von sofort als erster Beamter unter Leitung des Chefs. 27 Jahre alt, drei Jahre Praxis, davon 1½ Jahre auf größerem Rittergute Pommerellens als erster Beamter. Meldungen an d. Geschäftsst. d. Deutschtumsbundes Grudziądz, Staszyca Nr. 5. 9252

Landwirtssohn, 28 J. alt, ledig, ev., welcher bereits selbständig ein größ. Gut bewirtschaftet hat, sucht Stellung als **Beamter** wo später Verh. mögl. Gfl. Off. u. J. 12579 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung z. 1. 10. 22 als selbständiger **Beamter** a. größ. Gute. Erstkl. Zeugnisse vorhanden. Polnisch in Wort u. Schrift mächtig. Off. u. H. 9179 a. d. G. d. Z.

Holzfachmann, 24 J. alt, kathol., verh., in sämtl. Arbeiten i. Fach vertraut, sucht Stellung p. 1. 10. als Platzmeister evtl. Abnahmebeamter. Off. u. E. 12575 a. d. G. d. Z.

Junger Mann mit einjähr. Reifezeugnis sucht in seiner freien Zeit nachm. Beschäftigung in größ. Holzhdlg. od. Sägewerk gegen unentgeltliche Vergütigung. Selbiger ist firm in all. Arbeiten, betriebstechnisch gewandt u. besitzt Empfehlung. größ. Firmen. Gefl. Anfr. zu richten an Bohrmann, Fischerstr. 8b, bei Rozewicki.

Suche für jungen Gehilfen, der hier Lehrzeit beend. u. d. i. empfehl. kann **anderweit. Stellung.** Selbiger war hier nach Lehrzeit längere Zeit als Gehilfe tätig. 9253 Gleichzeitig suche jung. ev. **Gehilfen** (unt. 20 J.) als Alleinigen. **Molkerei Kludzin,** b. Łopienno, powiat Wągrówiec.

Evangel. Fräulein m. höh. Bildung, d. deutsch., polnisch. u. russisch. Sprache mächtig, sucht Stellung als Hauslehrerin b. vornehm. Fam. m. Fam.-Anschl. v. sof. Off. u. K. 12490 a. d. G. d. Z.

Jge. Zahntechnikerin sucht Anfangsstll. Off. erb. u. B. 12572 a. d. Gst. d. Z.

Bydgoszcz. Tücht. Wirtschafterin, 28 J. alt, sucht in jüd. Haush. n. Dtschl. Stellg. Off. erb. u. H. 12578 an d. Gst. d. Z.

Junges, besseres Fräulein sucht Stellung als **Stütze** zu einz. Damen od. Herrn zur Führ. d. Haush. Off. unt. F. 12576 a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen, im Schneidern, Plätten u. Kochen gewandt, sucht Stellung als beff. Stütze in nicht zu groß. Haush. Schriftl. Angebote unter S. 12626 an die Gst. d. Z.

Besseres evgl. Mädchen mit 3jähr. Jungen sucht sof. Stellung aufs Land. Off. u. A. 12651 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Achtung! Verkäufer! Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt: **Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.** Agenturen: 8188 Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw. **Dom Handlowo Pośredniczy** Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780. Firma existiert von 1892.

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 7745

Grundstücks-Tausch! Beabsicht. mein 36 Mg. gr. schuldenfr. Privatgrundstück, davon 12 Mg. Wiese, gegen ein ebensolches mit einem Deutschen in Polen zu vertauschen. Bedingung: gute Gebäude, guter Boden mit Wiese. Nur Optanten komm. in Frage. **Franz Nowakowski,** in Friedrichsfelde, Post Schwentainen, Kreis Ortelsburg (Ostpr.) 12598

Geschäftshaus in Deutschland, 2stöck. Neubau mit mass. Stall, in Stadt d. Grenzmark belegen, anderer Unternehmungen halber an schnell entschlossenen Käufer mit ca. 350 Mille sofort abzugeben. Zwei Etagen noch frei, beziehbar nach Vereinbarung. **Otto Grzan,** Dt. Eylau. 9261

27 Morgen Land darunter 5 Mrg. Wald, Wiese, massiv. Haus, 2 Kühe 1 Pferd, m. voll. Ernte, sow. sämtl. Inventar verkauft wegen Auswanderung. Auskunft erteilt 12644 Nakielska 91, Hochpart., r.

Verkaufe mein **Hausgrundstück** mit Garten. Kämpfert, Mrocza, pow. Wyrzysk. 9255

2 massiv. Häuser gutgehend. Restaurant verbunden mit Kolonialwaren-Geschäft, 1a Einrichtung, beste Gegend Brombergs weg. anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Auskunft von Nakielska 91, Hochpart., r.

Kaufe Haus mit freiem Laden u. Wohnung, bis 6 Millionen Anz. Off. u. W. 12631 an die Gst. d. Z.

Nur durch die Firma „Polonia" Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525 in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313 **können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.** Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.** Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

8179 **Verkaufe:** Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen. C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Achtung! Suche dauernd zum Kauf jeder Art von **Grundbesitz** bei beliebig. Anzahlg. Auf Wunsch volle Auszahlung. Rathenow, Kommissionshaus, Danzig, Vorst. Graben 21, 2. — Telephon 3644. Bureauzeit 8—4 Uhr. 8817

9256 **Gut** 300 bis 600 Morgen, guter Grund und Gebäude Beding., m. tot. u. leb. Inventar zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten an Josef Ambühl, Oberhausen (Rheinl.), Knappenstr. 82. Auskunft erteilt A. Jędrzejczak, Kijewo, Post Nowe Grabia, pow. Inowrocław.

Auswanderungswillig! Wer als Landwirt oder Handwerker unter günstig. Bedingungen in Brasilien sich mitansiedeln will, in der von uns angelegten deutschen Kolonie, wende sich vertrauensvoll nur an bestellt. Bevollmächtigt. O. Hoffmann, Besitzer in Dworzyska, Chełmno (Pommerellen) Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen. Nachweisbares Vermögen 60—80 000 Mark deutsch. 12642

Gebr. verschiedene Möbel, Birke od. Mahagoni für 4 Zimmer, sowie eine **Schreibmaschine** Underwood od. Remington. Offerten erbitte an das Annoncenbüro „Par", Dworcowa 18 unter F. M. I 30/16 niederzulegen. 8968

Suchen sofort zu kaufen gut erhaltenen **Jagdwagen und Halbverdeck** 9191 möglichst mit Gummibereifung. Off. u. 1150 an „Reklama Polska", Gdańska 164, erbet.

Wir kaufen: **Spillen (Pflaumen)** und erbitten Offerte unter Weinbrennereien **H. A. Winkelhausen,** Starogard. 9243

Kaufe jeden Posten **Stroh, Heu, Kartoffeln und sämtliche Sorten Getreide,** auf Wunsch stelle auch Strohpressen. 12623 St. Łukanowski, Poznań, Gorna Wilda 94, Telefon Nr. 3702. Bydgoszcz, Dworcowa 70/71, Telefon Nr. 1442.

Achtung! Achtung! Kaufe sämtliche Flaschen, Metalle, Alteisen, Lumpen, Papier, Knochen. Zahle die höchsten Preise. 11753 M. Kosciuszki (Königstraße) 6.

Gartengrundstück mit Tischlerei zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. P. 12523 a. d. G. d. Ztg.

Kleinere **Möbelfabrik** mit großem Grundstück, sämtlich. Maschinen usw. zu verkaufen. Anfragen unter P. 9281 a. d. G. d. Z.

Suche für Professor, Richter, Rechtsanwalt Land- od. Stadtgrundstücke z. Pr. von 5 bis 8 Mill., bis 4 km v. Stadt gel., wo Gymnasium und Gericht ist. Klaibor, 12482 Jagiellońska 4.

Zu verkaufen: **1 gut. Arbeitspferd, 2 Wagen** (Roll- und Geschäftswagen) Gdańska 35, part. r. 12681

Pferde bill. zu verkauf. a. einzutauschen Schwedenstraße Nr. 1, (Wollmarkt.) 12636

2 junge Esel, gut eingefahren nebst Geschirren, hübscher Kutsch- und Arbeitswagen sind preiswert zu verkaufen. v. Bismarck, 9224 Bankau bei Warlubien.

1 Wurf **junger Hunde** preiswert zu verkaufen. Wesoła (Strehlkestr.) 5a, II.

Jung. niedl. Hunde zu verkaufen. Zbożowy Rynek 5. I. 12549

1 dtsch. Schäferhünd. prima Rasse, 10 Monat alt verkauft Studienski, ul. Jasna 19, 1 Tr. 12592

Echte **Bernhardinerhündin** Umstände halber preisw. z. verk. Dworcowa 59, p., r. Telefon 1322. 12571

Airdelterrier 7 Jahr alt, sehr wachsam, tadelloser Begleithund, hat abzugeben 9266 Rasmus, Przepałkowo, P. Sępólno.

Klavier oder Flügel gesucht. Off. u. A. 12294 an die Gschst. d. Ztg.

Musik-Instrumente kauft Lewin, Wallstr. 1. 11616

Antiquitäten: Schreibsekr., Schreibtisch, Kommode u. and. Möbel zu kaufen gesucht. Kirchenstr. (Kościelna) 5, Sklep okazyjny. 12611

Büfett, (Nußbaum) mit Serviertischchen, tadellos erhalt., **1 elektr. Hängelampe** preisw. zu verkaufen. 12585 Paderewsk. (Schillst.) 33, p.

Herrn- u. Speisezimm. gesucht. Offerten unter B. 12295 an d. Geschst. d. Z.

Gebr. Möbel und andere Gegenstände kauft Rataj, ul. Lubelska (Prinzenhöhe) 3. 12340

Gebr. Möbel ganze Einrichtung oder einzelne Möbel, a. Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. K. 12324 a. d. G. d. Z.

Gebrauchte Möbel, Antiquitäten, Porzellan u. versch. and. Gegenstände zu kaufen gesucht. Off. u. N. 12605 a. d. Gst. d. Ztg.

1 schönes Plüschsofa, zweisitz., 1 Tafelwagen auch als Milchwagen geeignet, 1 grauer Anzug zu verkaufen. 12614 Kujawska 61.

Alte Sofas Federn, Matratz., Leinw. kaufe ständig. Off. unter O. 12607 a. d. Gst. d. Ztg.

Preiswert zu verkaufen: Sehr gute Garnitur, Sofa, Teppich, Chaiselongue, Plüschdecke, Regulator, Hausrolle, Kleiderbüste, Nähtisch Długosza (Sophienstr.) 7, part., rechts. 12646

2 Bettstellen mit Matr. u. Chaiselongue zu verkauf. Lorenz, Jagdschütz, Oberbrahestr. 42. 12604

1 Tisch, 4 Stühle, dunkel Eiche, 3½ Mtr. Stoff m. Futter z. Cutaway verk. ul. Sienkiewicza Nr. 36 (Mittelstr.), hpt. links. 12021

1 Schrank, 6 Stühle, 1 Fahrradrahmen, versch. elektr. Lamp. u. a. S. z. vrk. Ziegenhag., Elisabethst. 43 12649

Echte Pers.-Teppiche, Hermelin-Pelerine und Nerz-Muff zu verk. 12603 Łokietka Nr. 28, part.

Eine Nähmaschine zu vk. Sieroca 15, p., l. 12638

Ein fast neuer Herren-Wintermantel, ein Anzug u. eine Drehrolle z. verk. Heynestr. 2, 1 Tr. r. Besicht. v. 1-5 Uhr nm. 12584

H.-Covercoat für mittl. Figur zu verkfn. Dreier, Hoffmstr. (Piotra Skargi) 10, II. 12599

1 schw. Gehrock m. W. 2 gr. Tüch., 2 Tischd., 1 Hr.-Wtr.-Ueberz., 2 P. selbstgstr. baumw. Str., ½ Dtzd. Gabeln, ½ Dtzd. Alp.-Eßl., 1 Fl. Mschöl., 2 w. Körbe, 1 Mdlreibe, 1 Tisch, 2 Stühle 1 P. H.-Schuhe z. vk. Okole, Stara Szkólna 12, I, l. 12596

Ein englisch. Herbst- od. Winterkostüm z. verkauf. Thornerstr. 13, p., l. 12583

Gold, Silber, Platin kft. ständig Paul Bowski, Dentist Mostowa 10. Telef. 751. 9204

Gold, Silber, Brillanten, kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. Nr. 20. 8635

Große Uhr für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. E. 6263 a. d. G. d. Z.

Rosa Schreibmaschin. neust Syst., deutsch. Fabrik. billig abzg. b. Nordmann, Bydgoszcz, Gdańska 6. 12608

Zwei Foto-Apparate, mit gt. Gläsern, 9×12 u. 6×9, billig zu verkaufen. Kornmarkt 5, I, r. 12548

Suche zu kaufen: **Leichtes Segel- (Ruder-) Boot.** Angebote mit Beschreibung und Preis an 9199 v. Pflug, Bartoszewice, Post Płużnica (Pomorze).

Herrenfahrrad mit Torpedofreilauf fortzugshalber zu verkaufen. Wilczak, Nakielska 21. 12625

Ein Rollwagen sehr gut erhalten, 60 Ztr. Tragkraft billig zu verk. Hartman i Abel, ul. Kordeckiego Nr. 4. 12610

Schwerer vierrädr. **Handwagen** steht z. Verk. Pomorska 40, bei Lyczmański. 12588

Kinderwagen (Brennabor) mit Gummibereifung, einen 2-rädr. Handwagen z. verkaufen. 12632 Chwytowo 18.

1 Milchzentrifuge, 1 Fruchtsaftpresse, 1 Fruchtsaftkochapparat, 1 kleine Hobelbank, 1 braunes Kostüm, 1 schwarze Tuchjacke zu verkaufen 12593 Dworcowa 31 b, 4 Tr. l.

2 Pflüge zu verkaufen. 12594 Busse, Hohenholm.

Preiswert abzugeben: einen größeren Posten **Transmissionswellen** Riemenscheiben u. Lager, 50 Stück gut erhaltene **Rippenheizkörper** für Trockenanlagen. 12581 G. Conrads, Sobieskiego 5.

Fast neuen **Elektromotor** Friedensw. Kupf., 440 Vlt., 765 Touren, hat abzugeb. 9232 Offerten unter R. an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 Motor, 2-3 P.S. und Abrichtmaschine zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. G. 12577 an die Geschäfts. d. Zeitg.

Frischlufttrockner inkl. Ventilator, Ofen u. 4 Hordenwagen m. 92 Horden, Gr. 65×110 cm, bes. geeignet f. Obst und Gemüse, voll betriebsfähig, beste Friedensw., verkauft Buettner, 9171 Wysoka mała, powiat Wyrzysk.

Wertvoll ist Ihr ausgek. Haar Ich kaufe es 8508 **Demitter** Krol. Jadw. 5 Viktoriastr.

Alt-Messing, Rotguß, Kupfer, Blei, Zink, alte Bierapparate usw. kauft **J. Zawitaj,** Metallgießerei, Bydgoszcz Dworcowa 66. 12239

1 Kartoffeldämpfer zu verkaufen. Bydgoszcz-Rupienica, Glinki 27.

Kaufe jeden Posten **Ungarwein-Flaschen** 12636 u. zahle die höchst. Preise. Weinhandl. Luckwald, ul. Jagiellońska 9.